



# Konjunkturbericht

1. Halbjahr 2016



# **Konjunkturbericht**

## **I. Halbjahr 2016**

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	8
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	10
1.4. Umsatzentwicklung	15
1.5. Preisentwicklung	17
1.6. Investitionstätigkeit	20
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	23
2.0. Handwerk gesamt	23
2.1. Bauhauptgewerbe	24
2.2. Ausbaugewerbe	25
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	27
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	28
2.6. Gesundheitsgewerbe	29
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	30
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	31
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	31
3.2. Landkreis Barnim	32
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	33
3.4. Landkreis Oder-Spree	34
3.5. Landkreis Uckermark	35

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2015	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	9
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	10
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	11
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	11
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	13
Abbildung 9	Betriebsauslastung	14
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	14
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	15
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	16
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	17
Abbildung 14	Einkaufspreise - Gesamtüberblick	18
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	19
Abbildung 16	Verkaufspreise - Gesamtüberblick	19
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	21
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	21
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	22
Abbildung 20	Handwerk gesamt	23
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	24
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	25
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	27
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	28
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	29
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	30
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	31
Abbildung 29	Landkreis Barnim	32
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	33
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	34
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	35

## Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick I. Halbjahr 2016

<b>Geschäftslage</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2016</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gut	38	gut	45	gut	55
	befriedigend	46	befriedigend	40	befriedigend	37
	schlecht	16	schlecht	16	schlecht	8
<b>Beschäftigte</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2016</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	3	gestiegen	7	steigend	15
	gleich geblieben	85	gleich geblieben	76	gleich bleibend	79
	gesunken	12	gesunken	18	sinkend	6
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2016</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	12	gestiegen	13	steigend	32
	gleich geblieben	63	gleich geblieben	61	gleich bleibend	62
	gesunken	26	gesunken	26	sinkend	6
<b>Auftragsreichweite</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	8,7	<b>Frühjahr 2016</b>	8,2	Wochen	
<b>Umsatz</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2016</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	12	gestiegen	10	steigend	31
	gleich geblieben	49	gleich geblieben	47	gleich bleibend	59
	gesunken	39	gesunken	43	sinkend	10
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2016</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	52	gestiegen	41	steigend	59
	gleich geblieben	46	gleich geblieben	55	gleich bleibend	40
	gesunken	2	gesunken	4	sinkend	1
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2016</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	24	gestiegen	18	steigend	35
	gleich geblieben	70	gleich geblieben	71	gleich bleibend	60
	gesunken	5	gesunken	11	sinkend	5
<b>Investitionen</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2016</b>	<b>%</b>	<b>Planung</b>	<b>%</b>
	gestiegen	13	gestiegen	9	steigend	12
	gleich geblieben	56	gleich geblieben	63	gleich bleibend	63
	gesunken	31	gesunken	28	sinkend	25
<b>Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	9.370,28 EUR	<b>Frühjahr 2016</b>	5.713,11 EUR		

Von den aktuell 2.270 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 366 Unternehmen (Ø 16,1 %) an der Umfrage.

### Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf eine Nachkommastelle gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 % erreicht werden. Im Fall der Abbildung 19 erfolgte die Angabe der Werte gerundet als ganze Zahl (ohne Kommastelle). Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

## **1. Gesamtschätzung**

- **Geschäftslage:** Wie schon bei der Vorjahresumfrage waren 84,4 Prozent der Handwerksunternehmen mit der Geschäftslage in den vergangenen Monaten mindestens zufrieden. Der Anteil der Betriebe mit „guter“ Geschäftsentwicklung betrug dabei insgesamt bisher unerreichte 44,7 Prozent. Mit 65,4 Prozent „guter“ Bewertungen lief es im zurückliegenden Quartal erneut für die Ausbaugewerbe am besten. Eine gute Einschätzung nahmen die Gesundheitsgewerbe mit 55,0 Prozent „guter“ Nennungen vor. Bis auf die Kfz-Gewerbe hatten alle Gewerkegruppen an dieser positiven Entwicklung einen Anteil, dafür waren die Bewertungen „befriedigend“ im Kfz-Bereich mit 73,1 Prozent am höchsten. Auch für die nächsten Monate sind die Erwartungen positiv. Mit 54,6 Prozent hofft die Mehrzahl der Betriebe auf einen guten Fortgang der Geschäfte, mit nur 8,4 Prozent sind nur wenige pessimistisch. Die überaus erfreuliche Konjunkturlage im Handwerk in Ostbrandenburg hält weiter an und wird sich auch im kommenden Quartal weiter fortsetzen.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Die Beschäftigungssituation zeigt sich weiter stabil. 75,7 Prozent der Betriebe hielten die Zahl ihrer Mitarbeiter konstant. Den größten Anteil mit einer Zunahme der Mitarbeiterzahl meldeten die Gesundheitshandwerke. Den größten Personalabbau gab es im Kfz-Handwerk sowie – saisontypisch – im Bauhauptgewerbe. Im kommenden Quartal ist insgesamt mit einer moderaten Zunahme der Beschäftigung zu rechnen. Nur im Nahrungsmittelgewerbe und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf zeichnet sich per Saldo ein geringer Rückgang ab.
- **Auftragslage:** Die Auftragsentwicklung im Gesamthandwerk stellt sich fast identisch zu der Vorjahresumfrage dar. Während 12,8 Prozent der Betriebe Auftragszuwächse meldeten, verzeichneten 26,2 Prozent einen geringeren Auftragsbestand. Die überwiegende Mehrzahl der Betriebe berichten von einem stabilen Auftragsbestand. Leichte Zuwächse gab es nur bei den Ausbaugewerben, in allen anderen Gruppen sank per Saldo der Auftragsbestand. Einen besonders starken Rückgang des Auftragsbestandes verzeichnete das Kfz-Gewerbe. Für das kommende Quartal ist in allen Gruppen Zuversicht angesagt. Am besten sind die Aussichten erwartungsgemäß im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe, aber auch das Kfz-Gewerbe und die Nahrungsmittelbetriebe haben sich viel vorgenommen. Als durchschnittlicher Auftragsvorlauf wurden 8,2 Wochen ermittelt – damit lag man etwas unter dem bisherigen Frühjahres-Bestwert aus dem Vorjahr.
- **Betriebsauslastung:** Die Betriebsauslastung konnte gegenüber der Vorjahresumfrage nochmals leicht verbessert werden. Mit 55,4 Prozent meldete mehr als die Hälfte der Unternehmen eine „zufrieden stellende“, d.h. über 70 %-ige Auslastung ihrer Kapazitäten. Nur jeder fünfte Betrieb hatte eine „schlechte“ Auslastung. Die insgesamt besten Werte meldeten erneut die Ausbaubetriebe. Auch die Gesundheitsgewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf waren mehrheitlich gut ausgelastet. Weniger gut lief es für die Betriebe in den Gewerken Personenbezogene Dienstleistungen, Bauhaupt und Nahrungsmittel. Auch die Mehrzahl der Kfz-Betriebe konnte leider nur eine mäßige Auslastung (zwischen 50 % und 70 %) melden.
- **Umsatzentwicklung:** Die Umsatzentwicklung wird weniger gut als im Vorjahr beurteilt. Ein Umsatzplus erzielte mit 10,2 Prozent erneut nur ein verhältnismäßig geringer Anteil der Stichprobe. 42,5 Prozent der Unternehmen verzeichneten ein Umsatzminus. Die Gruppen mit den deutlichsten Umsatzrückgängen waren die Nahrungsmittel- und die Bauhauptgewerbe. In allen Gewerkegruppen ist man per Saldo in den nächsten Monaten auf steigende Umsätze eingestellt. Der Blick in die nächsten Monate fällt in den Gesundheitshandwerken, wo 94,7 Prozent der Betriebe Umsatzsteigerungen oder konstante Umsätze erwarten, sowie bei Ausbau- und bei dem Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit 92,6 Prozent bzw. 92,3 Prozent besonders optimistisch aus.
- **Preisentwicklung:** Im zurückliegenden Quartal wurde bei den Einkaufspreisen erstmals ein langjähriger Trend durchbrochen: Mit 54,8 Prozent meldete die Mehrzahl der Betriebe stabile Einkaufspreise. Aber immerhin noch 40,9 Prozent bezahlten weiterhin im Einkauf mehr als bisher. In den zurückliegenden Monaten konnte nur ein Anteil von 18,2 Prozent der Betriebe im Verkauf höhere Preise bei den Kunden durchsetzen. Den größten Erfolg hatten dabei die Ausbaubetriebe und die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe. Per Saldo ausgeglichen entwickelten sich die Verkaufspreise im Nahrungsmittelgewerbe, während die Bauhauptbetriebe als einzige im Verkauf leicht nachgeben mussten. 70,9 Prozent der Unternehmen verkaufte zu den gleichen Preisen wie vorher. In den kommenden Monaten planen fast alle Betriebe mit gleich hohen oder steigenden Verkaufspreisen. Die Ausbaubetriebe sind hier sehr optimistisch: 47,5 Prozent hoffen auf höhere Verkaufspreise. Es folgen die Bauhauptgewerbe mit 38,6 Prozent.
- **Investitionstätigkeit:** Die Investitionsneigung im Handwerk ist weiter zurückhaltend. Mit 63,1 Prozent hielten etwa zwei von drei Betrieben ihre Investitionen auf konstantem Niveau. Nur jeder zehnte Betrieb gab mehr Geld für Investitionen aus; 27,5 Prozent verringerten ihre Ausgaben. Der Anteil der Unternehmen mit nennenswerten Investitionen erhöhte sich nur unwesentlich von 27,7 Prozent im Vorjahr auf aktuell 29,8 Prozent. Die durchschnittliche Investitionshöhe hat sich gegenüber dem Frühjahr 2015 wieder verringert und lag auf dem vor 2015 bekannten Niveau. Für die nahe Zukunft sind keine neuen investiven Impulse zu erkennen.

### 1.1. Geschäftslage: „Die aktuelle Lage und der kurzfristige Trend sind überaus positiv“

Auch im Frühjahr 2016 bestätigt sich die positive Gesamtentwicklung im Ostbrandenburger Handwerk ein weiteres Mal. Für die gute Stimmung ist in erster Linie die nach wie vor gute Auftragslage der Handwerksbetriebe verantwortlich. Erneut waren 84,4 Prozent aller Unternehmen der Stichprobe mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden, d.h. sie bewerteten diese mit „befriedigend“ oder besser. Damit wurde der bisherige Frühjahrs-Spitzenwert aus der Konjunkturumfrage des Vorjahres wiederholt. Besonders augenscheinlich war, dass der Anteil der Betriebe mit einer „guten“ Geschäftslage mit 44,7 Prozent eine neue Frühjahrs-Bestmarke erreicht. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Steigerung um 6,4 Prozent. Mit nur 15,6 Prozent war der Anteil mit „schlechter“ Geschäftslage erneut erfreulich gering und bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau. Impulse für die Handwerkskonjunktur gingen vor allem vom privaten Konsum aus, der von der weiterhin guten Arbeitsmarktlage und anhaltend niedrigen Zinsen profitiert.

Das Anhalten der erfreulich positiven Konjunkturlage im Handwerk Ostbrandenburgs mit ebensolchen Aussichten für die nahe Zukunft veranschaulicht die folgende Abbildung 1:

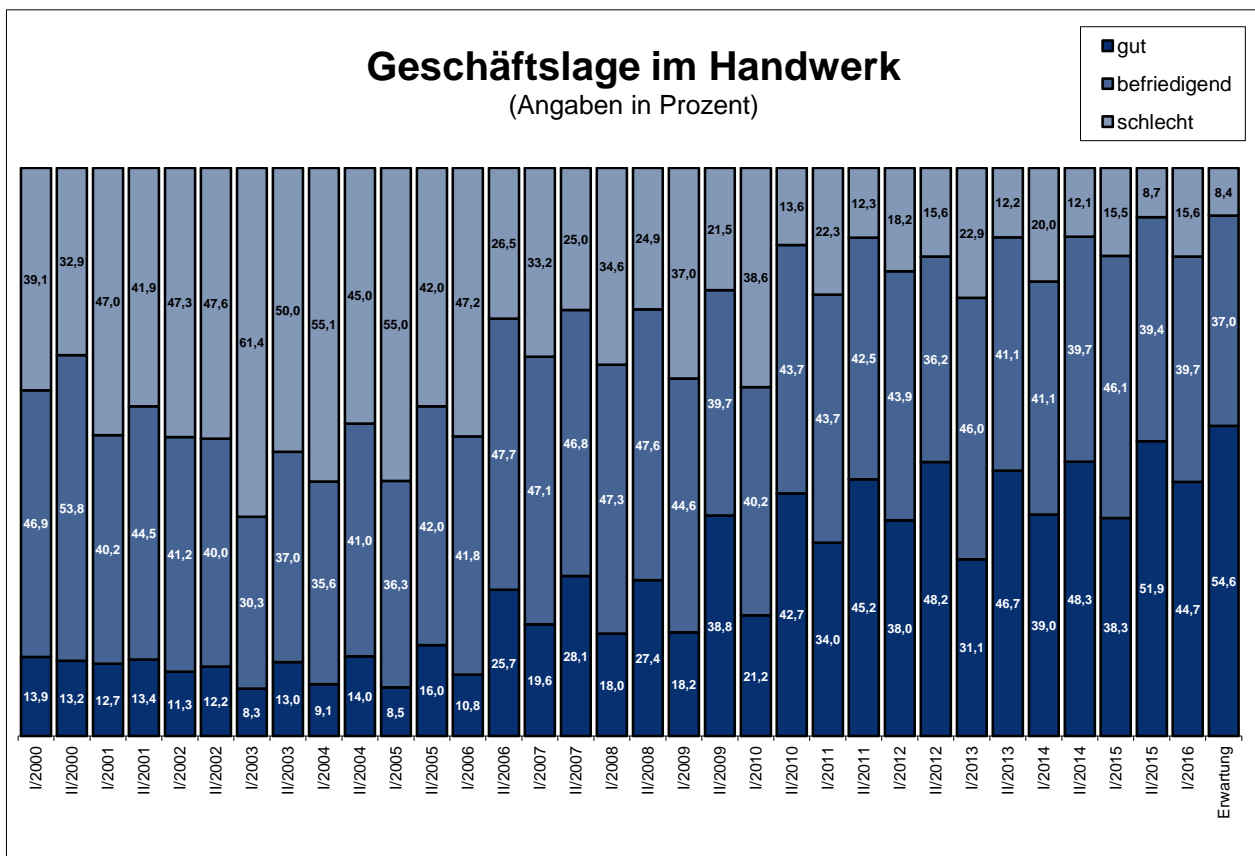
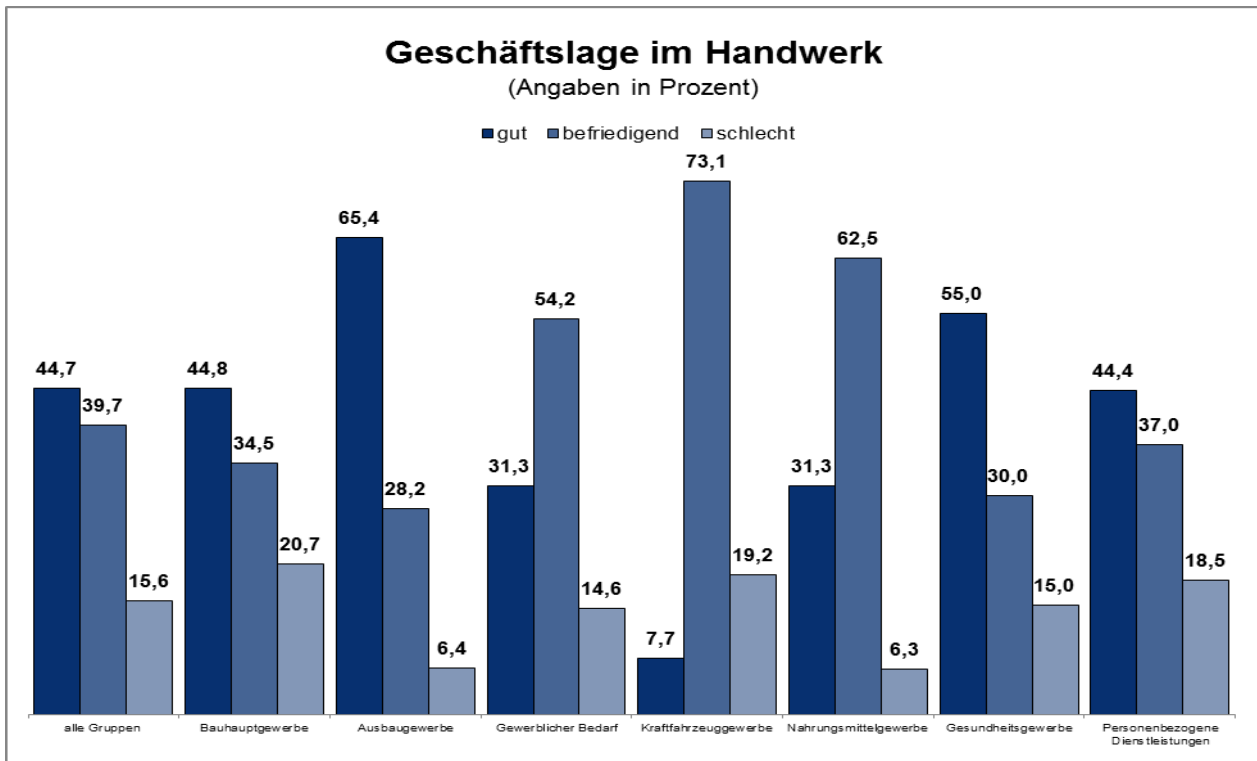


Abb. 1

Auch in den kommenden Monaten erwarten die Handwerksbetriebe der Region, dass sich ihre Geschäfte noch einmal verbessern. Mit 54,6 Prozent rechnet die deutliche Mehrzahl der Unternehmen mit einer „guten“ Geschäftsentwicklung, während 37,0 Prozent zumindest auf ein stabiles Niveau abstellen. Der Anteil der Pessimisten ist mit aktuell 8,4 Prozent einstellig, was auf ein weiteres Andauern der erfreulichen konjunkturellen Gesamtentwicklung hoffen lässt.

Von dieser überaus guten Gesamtlage profitierten dieses Mal alle Gewerkegruppen – bis auf eine – wie die nachfolgende Abbildung 2 zeigt:



**Abb. 2**

In sechs der sieben Gewerkegruppen überwiegen die positiven Beurteilungen der Geschäftslage die negativen, was die insgesamt gute Handwerkskonjunktur im Frühjahr 2016 unterstreicht.

Spitzenreiter bei der derzeitigen Geschäftslage sind die Ausbaubetriebe. 93,6 Prozent (Vorjahr: 90,1 Prozent) zeigen sich zufrieden mit der Entwicklung ihrer derzeitigen Geschäftstätigkeit, darunter sind 65,4 Prozent sehr zufriedene Beurteilungen, was gegenüber der Vorjahresumfrage ein Plus von 16 Prozent abbildet. Bei den Bäckern, Fleischern und Konditoren schätzen 93,8 Prozent diese als gut oder zufriedenstellend ein (Vorjahr: 81,9 Prozent). Bemerkenswerte 31,3 Prozent der Befragten bewerten ihre derzeitige Geschäftslage im Nahrungsmittelgewerbe mit gut.

Erfreulich hoch ist der Anteil der Betriebe aus der Gruppe der Gesundheitsgewerbe, die mit ihrer derzeitigen Geschäftsentwicklung mehr als zufrieden sind. 55 Prozent nehmen diese Einschätzung vor, was im Vorjahresvergleich ein Plus von 21,7 Prozent ausmacht und den seit 2013 anhaltenden positiven Trend verstetigt.

Die Bewertung im Bauhauptgewerbe und bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf fällt ähnlich wie im Vorjahr aus.

Der Anteil derer, die mit ihrer derzeitigen Lage unzufrieden sind, hat sich bei den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Punkte erhöht und wird von 18,5 Prozent der Befragten als schlecht ausgewiesen. Allerdings bewerten auch 44,4 Prozent ihre Geschäftslage als gut.

Den stabilsten Wert der Stichprobe mit 73,1 Prozent befriedigender Einschätzungen spiegelt das Kfz-Gewerbe wieder, allerdings sind auch 19,2 Prozent unzufrieden, woraus sich insgesamt ein Negativsaldo von 11,5 Prozent darstellt, der einzige der Stichprobe.

Signifikant ist, dass die derzeitige Zufriedenheit mit der Betriebsgröße ansteigt. Die gleiche Aussage lässt sich auch an der Erwartungshaltung für die nächsten Monate ableiten.



Für das kommende Quartal ist man bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung ausnahmslos sehr zuversichtlich, denn 91,6 Prozent der Betriebe erwarten, dass sich ihre Geschäfte noch einmal besser oder zumindest auf stabilem Niveau entwickeln. In allen Gewerkegruppen wird per Saldo von einer weiteren Verbesserung ausgegangen, in den meisten Gruppen erwartet dies sogar mehr als die Hälfte der Betriebe. Lediglich bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf geht nur jedes dritte Unternehmen von einer guten Geschäftsentwicklung aus, und im Kfz-Gewerbe 19,2 Prozent der Befragten.

Die Prognosen hinsichtlich einer schlechter werdenden Geschäftslage reichen von 1,2 Prozent für das Ausbaugewerbe bis 16,7 Prozent für die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und unterstreichen damit den zu erwartende dynamischen Konjunkturverlauf in den nächsten Monaten.

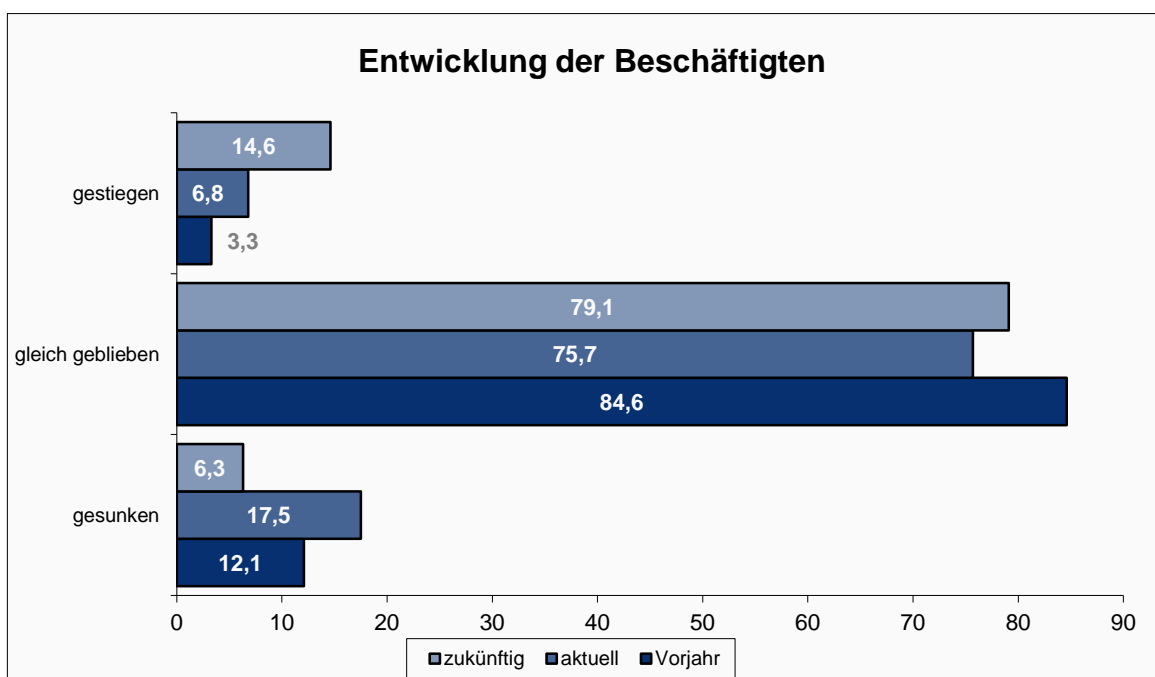
**Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragergebnisse für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.**

### 1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Stabile Beschäftigung mit saisonalem Beschäftigungsaufbau“

Die Einstellungsbereitschaft der Betriebsinhaber hat sich gegenüber der Vorjahr leicht verbessert: 6,8 Prozent der Handwerksbetriebe haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt (plus 3,5 Prozentpunkte), allerdings berichten 17,5 davon, Beschäftigungsverhältnisse abgebaut zu haben (plus 5,4 Prozentpunkte). Mit 75,7 Prozent ließen drei von vier Betrieben (Vorjahr: 84,6 Prozent) ihre Mitarbeiterzahl unverändert.

Auffällig ist, dass mit der Betriebsgröße der Anteil der Betriebe steigt, die ein Plus an Mitarbeitern ausweisen. Stellen geschaffen haben vor allem die größeren Handwerksbetriebe mit 50 bis 99 Mitarbeitern. Davon berichten 50 Prozent der dieser Betriebsgröße zuzurechnenden Betriebe.

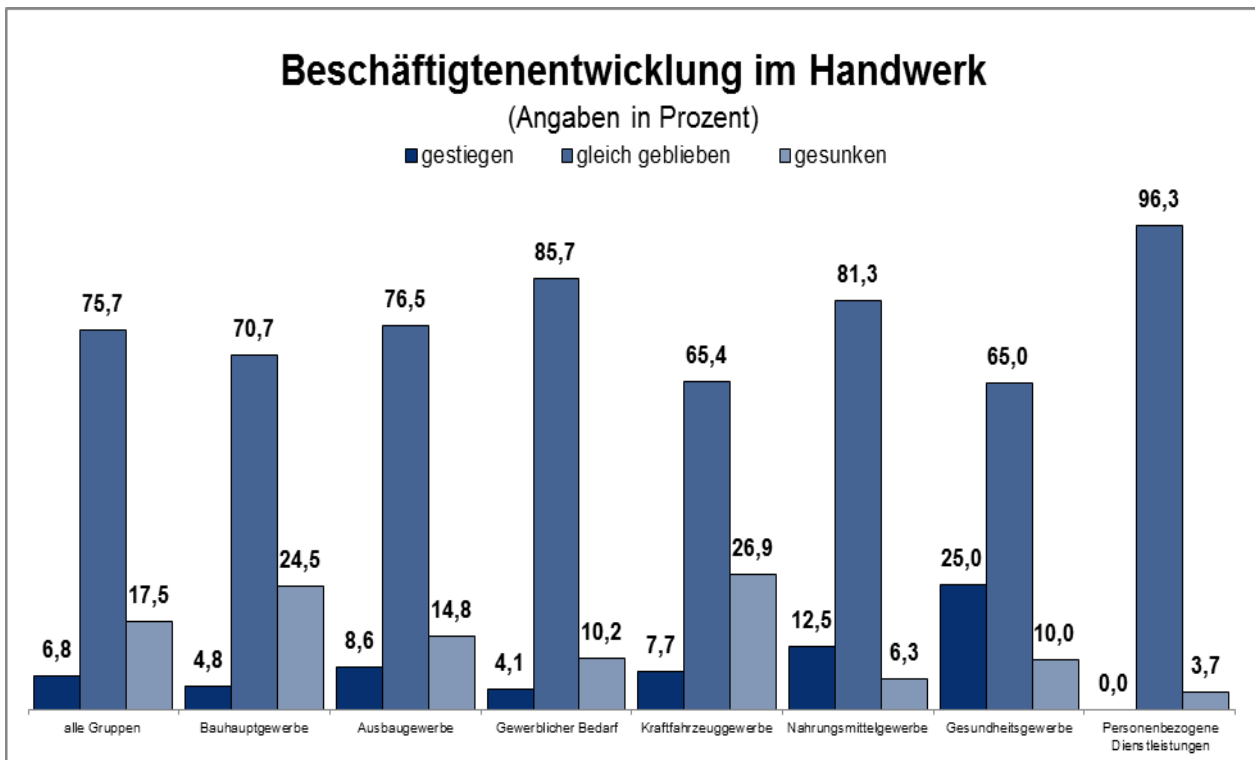
Dies zeigt die nachfolgende Abbildung 3:



**Abb. 3**

Für die kommenden Sommermonate wird von einem leichten saisonalen Beschäftigungsaufbau ausgegangen. Demnach plant ein Anteil von 14,6 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent) der Betriebe zusätzliche Einstellungen. Nur 6,3 Prozent sind darauf eingestellt, die Zahl ihrer Mitarbeiter zu verringern, während 79,1 Prozent (Vorjahr: 84,6 Prozent) mit einer konstanten Belegschaft planen.

Trotz des stabilen Gesamttrends verlief die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Gewerkegruppen nicht einheitlich, wie in der nachfolgenden Abbildung 4 zu sehen ist:



**Abb. 4**

Der Saldo aus Betrieben, die zusätzliche Mitarbeiter eingestellt haben, und Betrieben, die Beschäftigung abgebaut haben, ist für beinahe alle Gewerkegruppen negativ. Am einstellungsfreudigsten zeigen sich die Nahrungsmittel- und Gesundheitshandwerke und wiesen damit als einzige ein positives Beschäftigungssaldo aus.

Am stabilsten war die Beschäftigungslage in den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben. Fast alle Betriebe der Stichprobe (96,3 Prozent) meldeten für die zurückliegenden Monate eine unveränderte Mitarbeiterzahl, ohne zusätzliche Einstellung vorgenommen zu haben.

Die Kfz-Betriebe wiesen dieses Mal mit 26,9 Prozent (Vorjahr: 0,0 Prozent) den höchsten Anteil mit einer verringerten Beschäftigtenzahl aus, gefolgt von Bauhauptgewerben mit 24,5 Prozent (Vorjahr: 17,6 Prozent).

Die Personalplanungen für die nächsten Monate deuten auf eine stabile Beschäftigungsentwicklung im Gesamthandwerk hin. Zusätzliche Stellen beabsichtigen 14,6 Prozent der Betriebe zu schaffen, während 6,3 Prozent ihre Beschäftigtenzahl verringern werden. 79,1 Prozent planen, ihre Belegschaften konstant zu halten.

Ein realer Zuwachs bei der Beschäftigung ist in den Gewerkegruppen Bauhaupt, Ausbau und Kfz zu erwarten. Der positive Beschäftigungssaldo liegt in diesen Gewerkegruppen zwischen 8 und 15 Prozent. Die Gesundheitsgewerbe und die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe haben sich auf eine völlig ausgeglichene Entwicklung eingestellt. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und im Nahrungsmittelge-

werbe wird per Saldo ein leichter Rückgang erwartet. Die Kfz-Betriebe gehen als einzige Gruppe davon aus, keinen Personalabbau vorzunehmen, sondern ihr Personal weitestgehend konstant zu halten (92,0 Prozent).

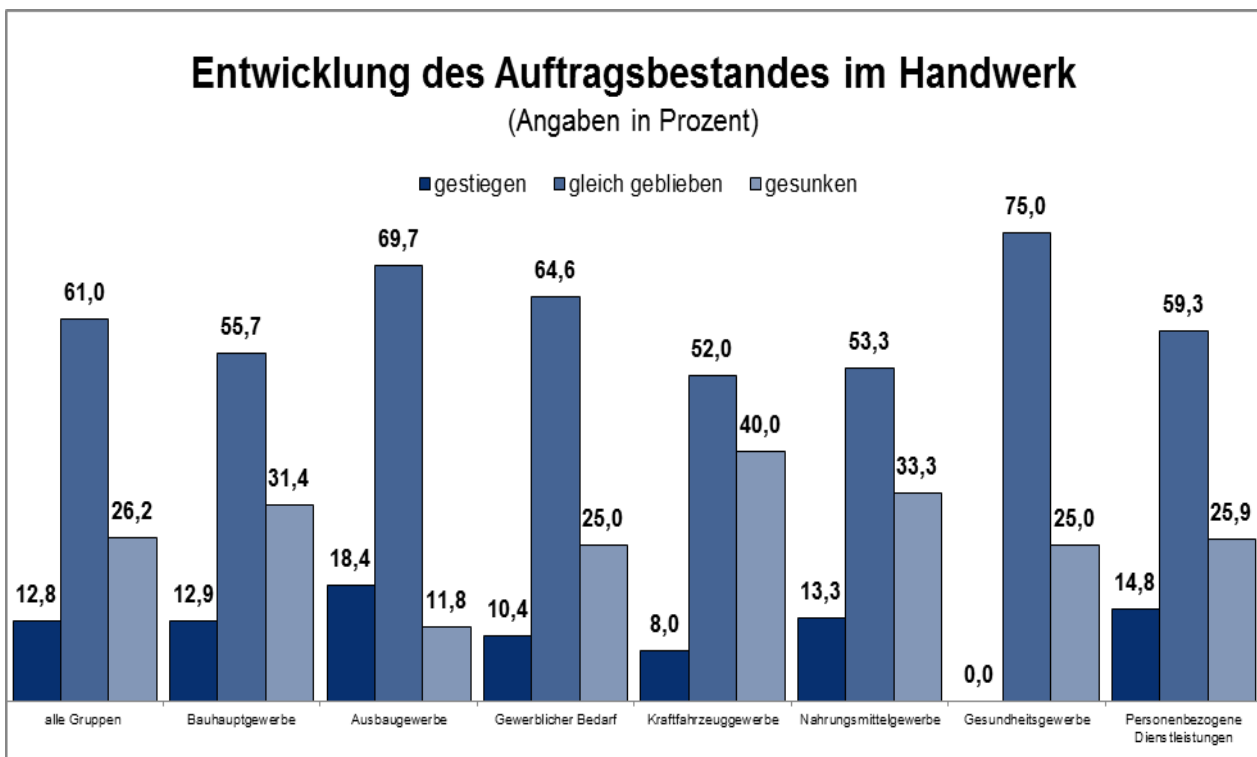
Der für die Sommermonate typische leichte saisonale Aufwärtstrend bei der Beschäftigung kann also auch in diesem Jahr wieder erwartet werden.

### 1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Bei der durchschnittlichen Auftragsreichweite und beim Auftragsbestand konnten die Spitzenwerte aus der Vorjahresumfrage nicht ganz erreicht werden. Hinsichtlich der Auslastung der betrieblichen Kapazitäten war eine leichte Verbesserung feststellbar.

#### **a) Auftragsentwicklung: „Guter Auftragsvorlauf, optimistische Erwartungen“**

Die Auftragsentwicklung im Gesamthandwerk stellt sich fast identisch zu der Vorjahresumfrage dar. Während 12,8 Prozent (Vorjahr: 11,8 Prozent) der Betriebe Auftragszuwächse meldeten, verzeichneten 26,2 Prozent (Vorjahr: 25,7 Prozent) einen geringeren Auftragsbestand. Die überwiegende Mehrzahl der Betriebe verzeichnen einen stabilen Auftragsbestand, wie in der folgenden Abbildung 5 zu sehen ist:



**Abb. 5**

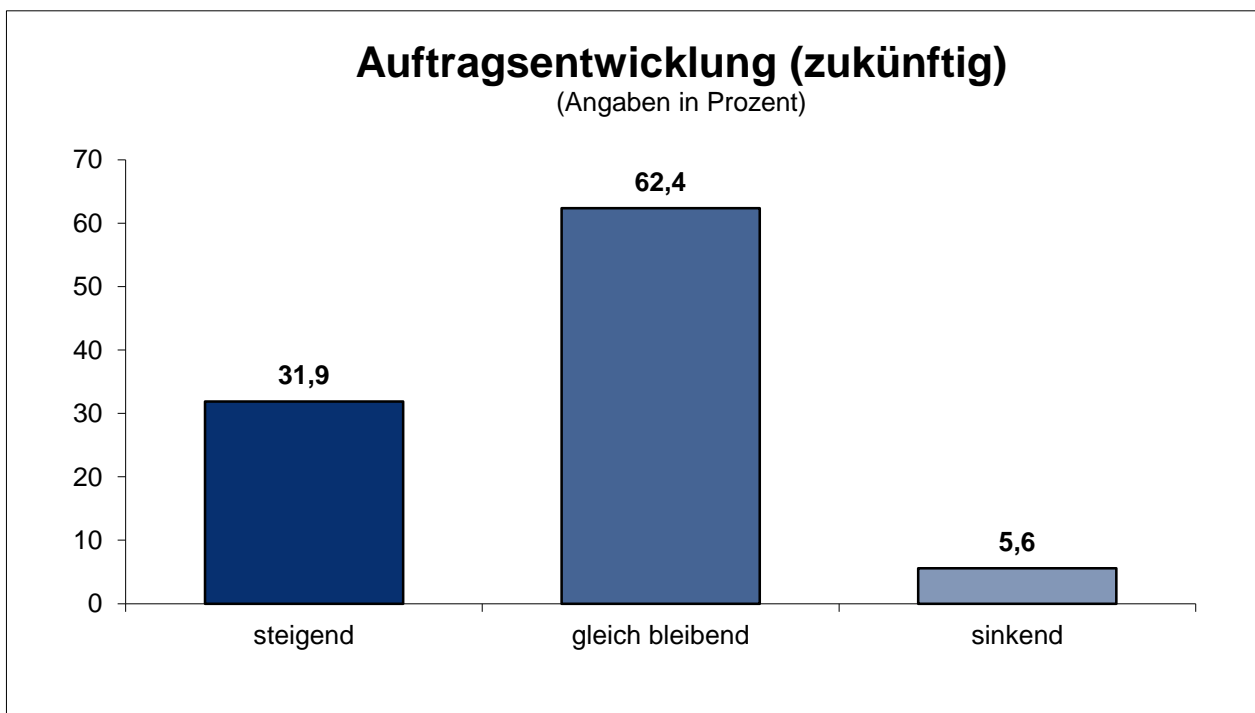
Die Auftragsentwicklung verlief in den einzelnen Gewerkegruppen sehr unterschiedlich. Von der anhaltend guten Baukonjunktur profitierte vornehmlich das Ausbaugewerbe mit einem Auftragsplus von 18,4 Prozent und konnte damit per Saldo als einzige Gewerkegruppe ihren Auftragsbestand um 6,6 Punkte erhöhen. In allen anderen Gruppen überwogen per Saldo die Auftragsrückgänge mehr oder weniger deutlich.

Die konstante gesamtwirtschaftliche Konjunktur und die gute Verbraucherstimmung haben auch bei handwerklichen Zulieferern (75 Prozent) und den Gesundheitshandwerkern (75 Prozent) zu stabilen bzw. gestiegenen Auftragsbeständen geführt.

Die deutlichste Verschlechterung der Auftragslage gab es in den Kfz-Gewerken. Hier überwog der Anteil der Betriebe, die von sinkenden Auftragsbeständen berichten (40 Prozent), gegenüber jenen, deren Auftragsbestände gestiegen sind (8 Prozent), was offenbar zu einer schlechteren Beurteilung der Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr führte.

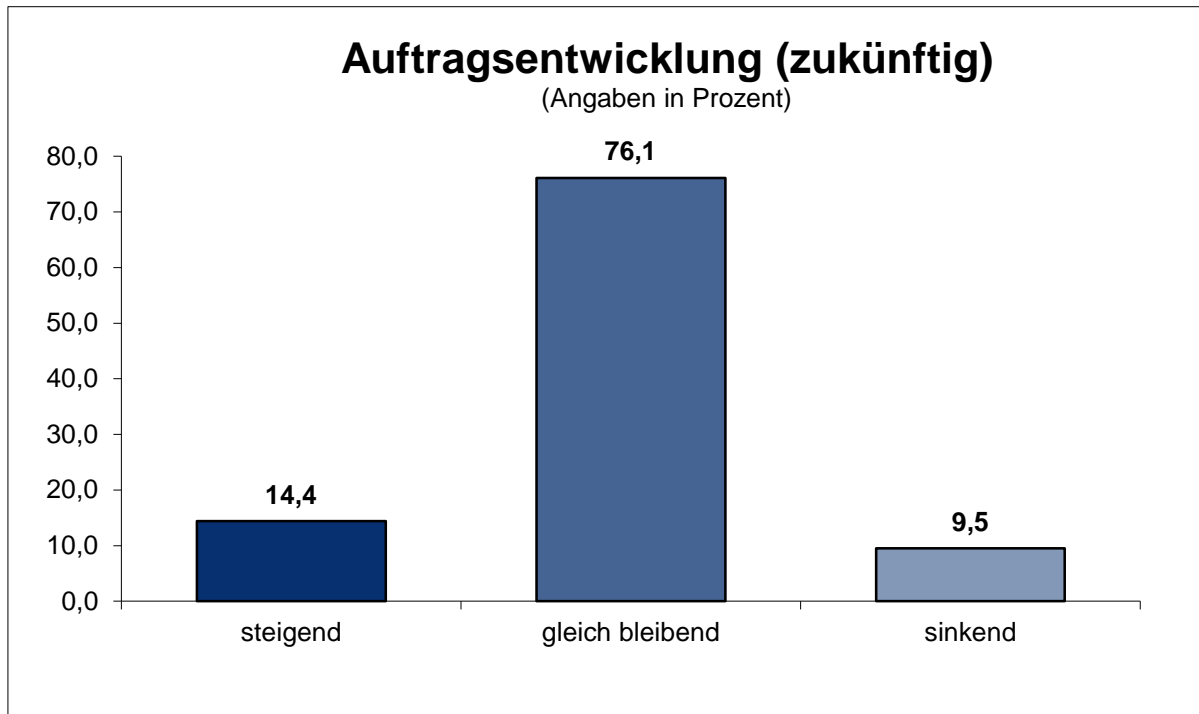
Eine schlechtere Auftragslage als im Frühjahr 2015 melden insbesondere die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke. Der Auftragsaldo für die handwerklichen persönlichen Dienstleister ging auf -11,1 Punkte (Vorjahr: plus 3 Punkte) zurück und führte auch hier zu einer Verschlechterung der Stimmungslage.

In den kommenden Monaten geht man im Ostbrandenburger Handwerk von einer insgesamt optimistischen, stabilen Entwicklung der Auftragsbestände aus. Die Nachfrage nach den regionalen und hochwertigen Erzeugnissen und Dienstleistungen der Handwerksbetriebe ist ungebrochen hoch. 62,4 Prozent der Betriebe erwarten ein gleich hohes Auftragsniveau, 31,9 Prozent rechnen mit einem weiteren Auftragszuwachs, während 5,6 Prozent von einem rückläufigen Bestand ausgehen, wie die folgende Abbildung 6 zeigt:



**Abb. 6**

Bezüglich der zu erwartenden Auftragslage sind die Ausbau- und Baubetriebe am optimistischsten. Die gute Wohnungsbaukonjunktur veranlasst 98,8 Prozent der Ausbauhandwerker und 92,3 Prozent der Bauhandwerker in den nächsten Monaten von steigenden oder stabilen Auftragsbeständen auszugehen. Der größte saisonübliche Auftragszuwachs wird mit 37,8 Prozent im Bauhauptgewerbe erwartet. Auch im Kfz- und Nahrungsmittelgewerbe geht jedes dritte Unternehmen in naher Zukunft von einer steigenden Auftragslage aus. Mit sinkenden Auftragsbeständen rechnet in allen Gruppen nur eine kleine Minderheit.



Die gute Auftragslage führt dazu, dass sich die Auftragsreichweiten im Gesamthandwerk auf einem hohen Niveau stabilisieren. Im Rahmen der aktuellen Stichprobe wurde insgesamt ein Auftragsvorlauf von durchschnittlich 8,2 Wochen (Vorjahr: 8,7 Wochen) ermittelt und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2014. Im Bauhauptgewerbe wird diese Einschätzung mit durchschnittlich 10,5 Wochen noch übertroffen. Eine Einordnung des aktuellen Wertes ermöglicht die folgende Abbildung 7 mit der Ergebnisübersicht der Auftragsreichweiten aller Konjunkturmfragen seit dem Jahr 2000:

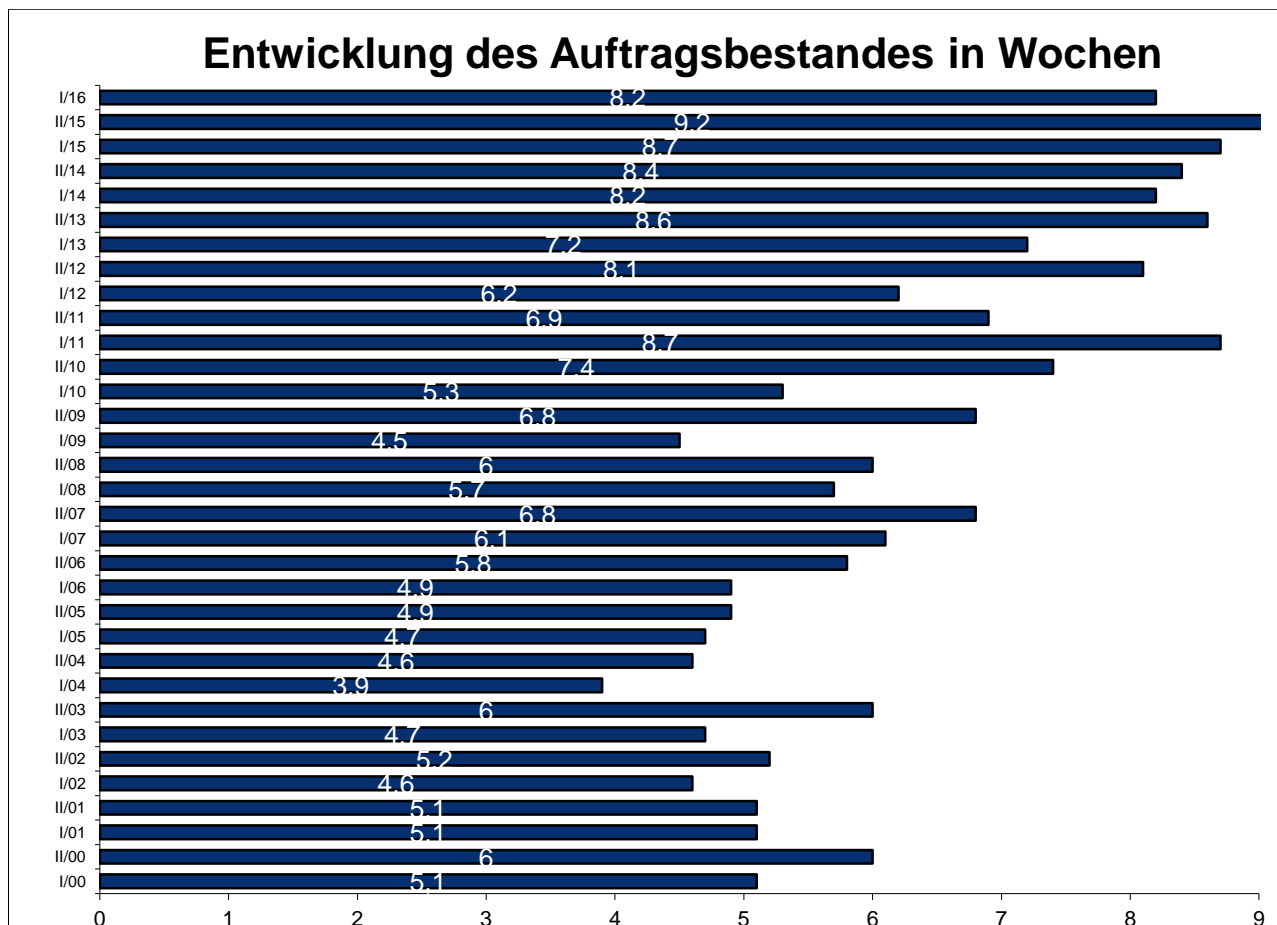
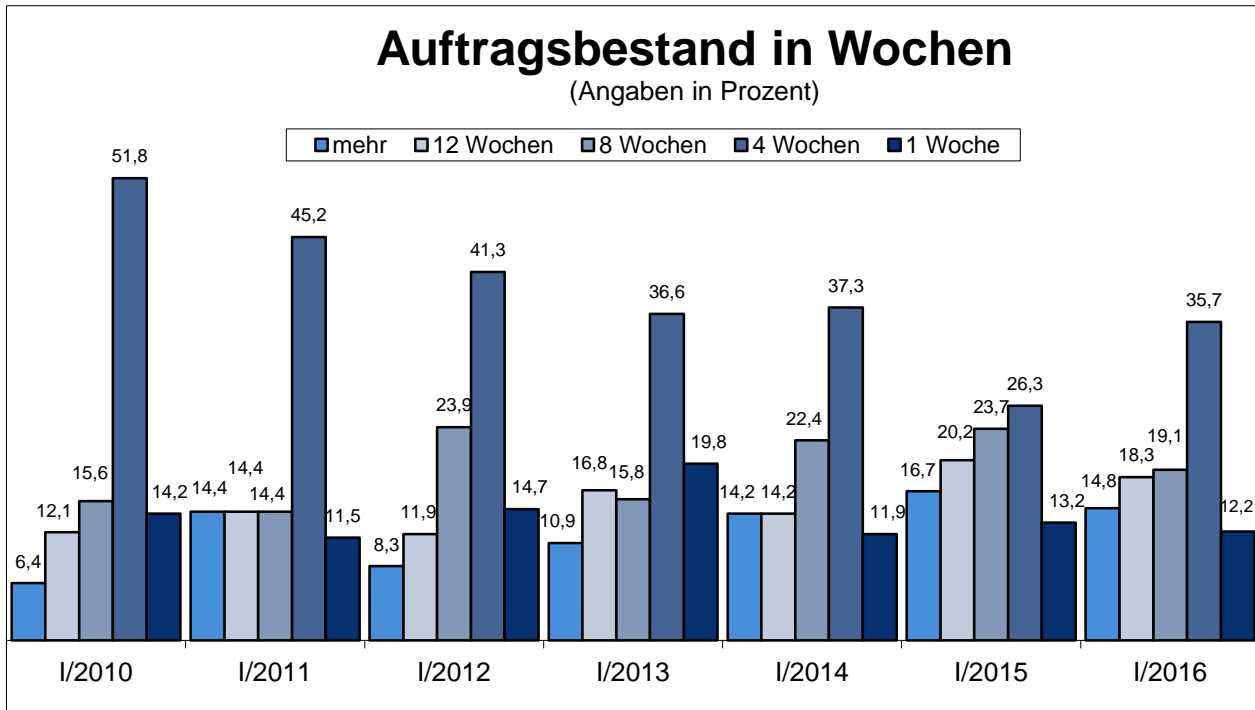


Abb. 7

Die in den zurückliegenden Jahren tendenziell steigenden Werte für den Auftragsvorlauf sprechen für eine wachsende Nachfrage nach Handwerksleistungen und eine bessere Auslastung der vorhandenen Handwerkskapazitäten in Ostbrandenburg. Die jeweilige Gruppierung der verschiedenen Auftragsreichweiten im Zeitverlauf seit 2010 zeigt die nachfolgende Abbildung 8:



**Abb. 8**

#### b) Betriebskapazitäten: „Auslastung hat sich nochmals geringfügig verbessert“

Im Unterschied zur Auftragsreichweite, bei der das hervorragende Vorjahresniveau nicht ganz erreicht werden konnte, hat sich die Betriebsauslastung gegenüber der Vorjahresumfrage leicht verbessert. Der Anteil der Betriebe mit mindestens „zufrieden stellender“, d.h. über 70 %-iger Auslastung der Kapazitäten, lag bei aktuell 55,4 Prozent (Vorjahr: 54,8 Prozent). Damit konnte sich ein weiteres Mal mehr als die Hälfte der Betriebe über eine gute Betriebsauslastung freuen.

Der Anteil mit einer schlechten, d.h. zu weniger als 50 %-igen Kapazitätsauslastung sank auf 20,5 Prozent (Vorjahr: 24,3 Prozent).

Den positiven Trend bei der Verteilung der Betriebsauslastung im Vergleich zur Vorjahresumfrage verdeutlicht die nachfolgende Abbildung 9:

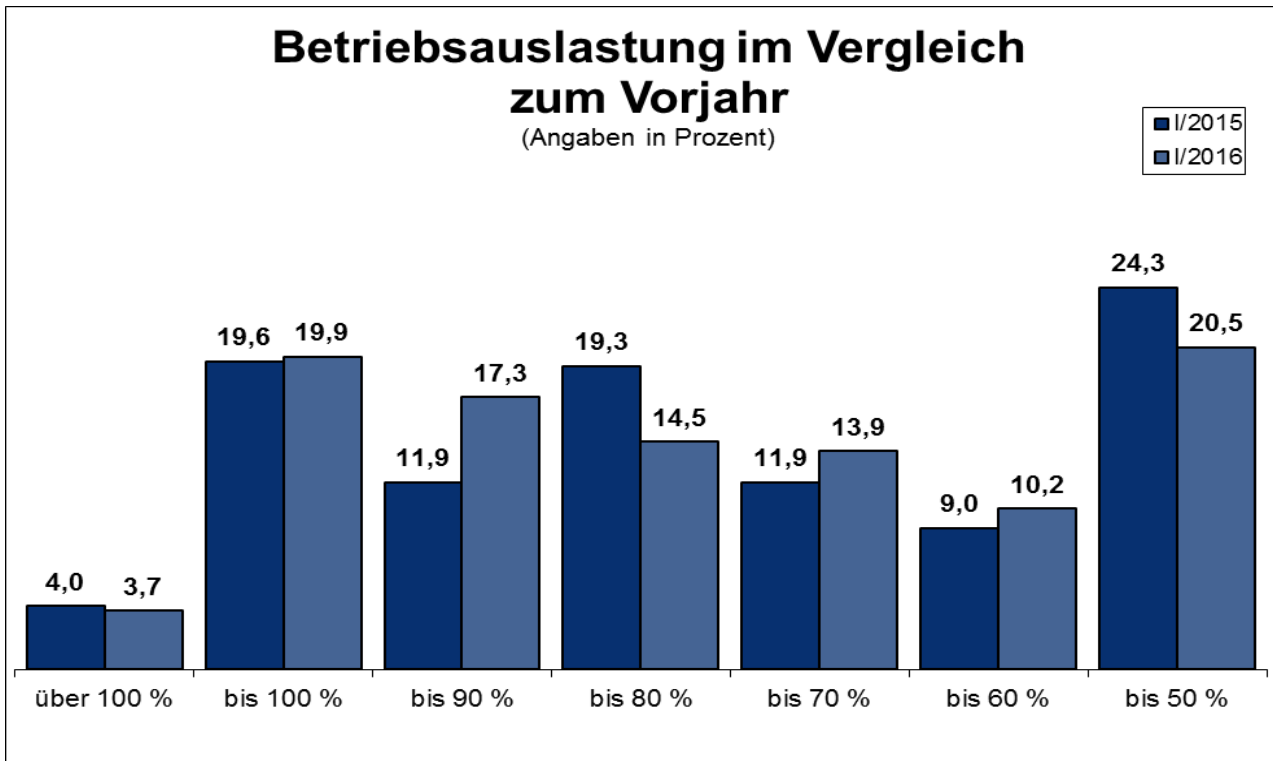


Abb. 9

Bei der Auslastung der Betriebskapazitäten waren sowohl zwischen den einzelnen Gewerkegruppen deutliche Unterschiede festzustellen, siehe die nachfolgende Abbildung 10:

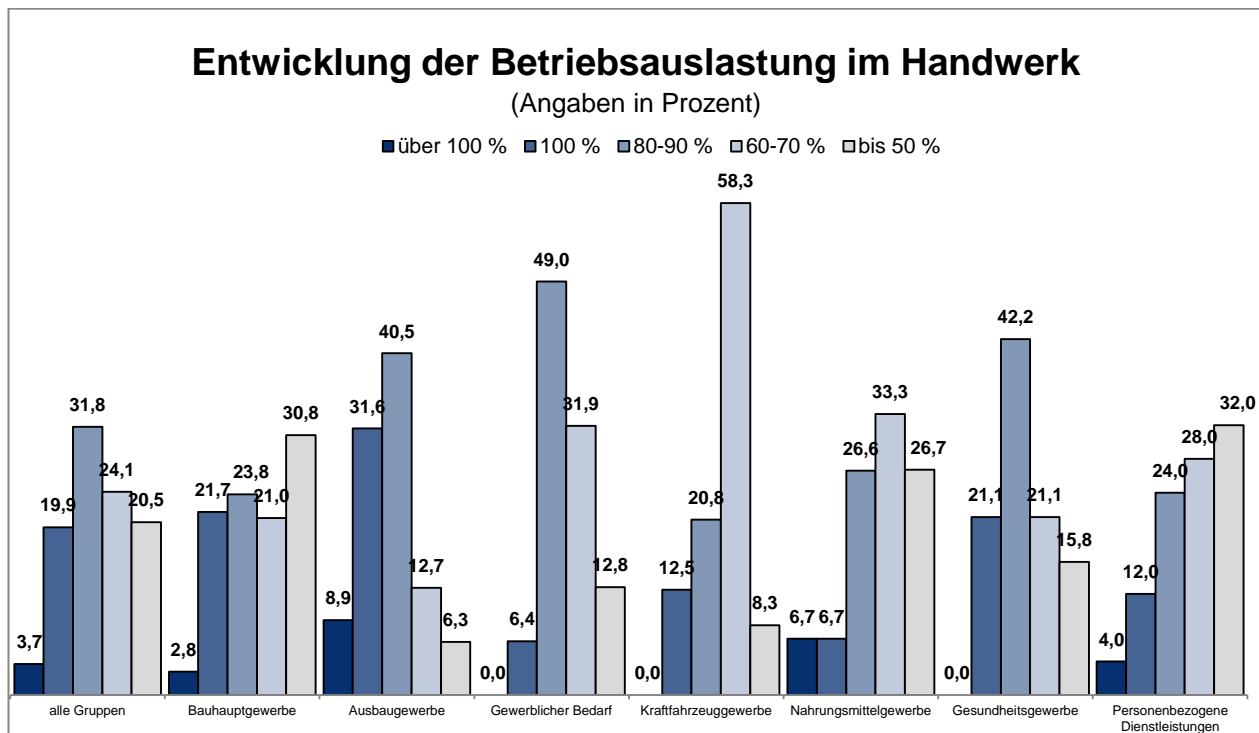


Abb. 10

Im Durchschnitt wurde im Gesamthandwerk in Ostbrandenburg bei 23,6 Prozent (Vorjahr: 23,6 Prozent) der Befragten eine Betriebsauslastung von über 90 % bescheinigt.

Mit 40,5 Prozent (Vorjahr: 39,0 Prozent) erreichte die Gruppe der Ausbaugewerbe mit einer hervorragenden Kapazitätsauslastung von über 90 % den mit Abstand höchsten Wert. Entsprechend fiel der Anteil mit

einer schlechten Auslastung von weniger als 50 % mit aktuell 6,3 Prozent deutlich günstiger als im Vorjahr mit 19,5 Prozent aus.

Neben dem Ausbaugewerbe gab es noch zwei weitere Gewerkegruppen, in denen die Mehrzahl der Betriebe „mindestens zufrieden stellende“, d.h. über 70 %-ige Auslastung der Kapazitäten, melden konnte. Dies waren die Gesundheitsgewerbe mit 63,3 Prozent und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 55,4 Prozent.

Von einer schlechten Auslastung mit weniger als 50 Prozent der vorhandenen Betriebskapazitäten waren die Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe mit 32,0 Prozent, die Bauhauptgewerbe, vorrangig saisonal bedingt mit 30,8 Prozent sowie die Nahrungsmittelgewerbe mit 26,7 Prozent betroffen und lagen damit über dem Durchschnittswert der Umfrage von 20,5 Prozent.

**1. 4. Umsatzentwicklung: „Aktuell saisonal rückläufig mit deutlich positiven Aussichten“**

Die Umsatzentwicklung beurteilen die Betriebe weniger positiv als im Frühjahr 2015. 42,5 Prozent der Befragten gaben an, dass ihre Umsätze gegenüber dem Vorquartal gesunken sind, dass sind 3,1 Prozent mehr als im Frühjahr 2015. Gestiegene Umsatzzahlen verzeichnete mit 10,2 Prozent (Vorjahr: 12,1 Prozent), während bei 47,3 Prozent die Umsätze stabil waren, wie die folgende Abbildung 11 zeigt:

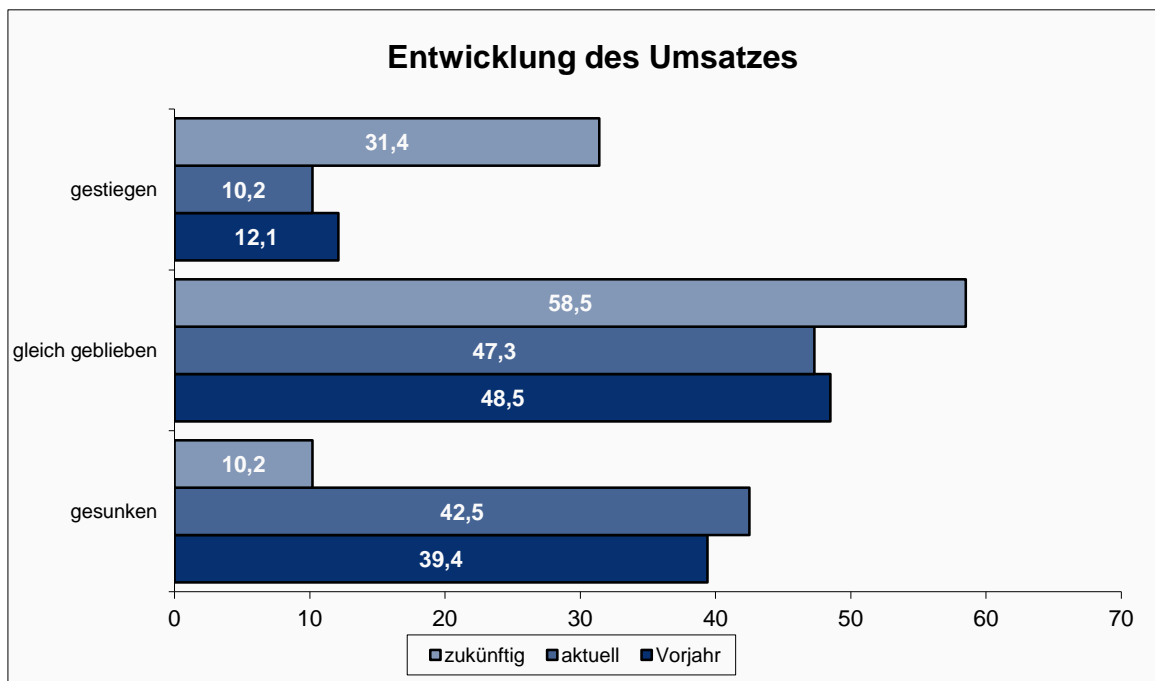


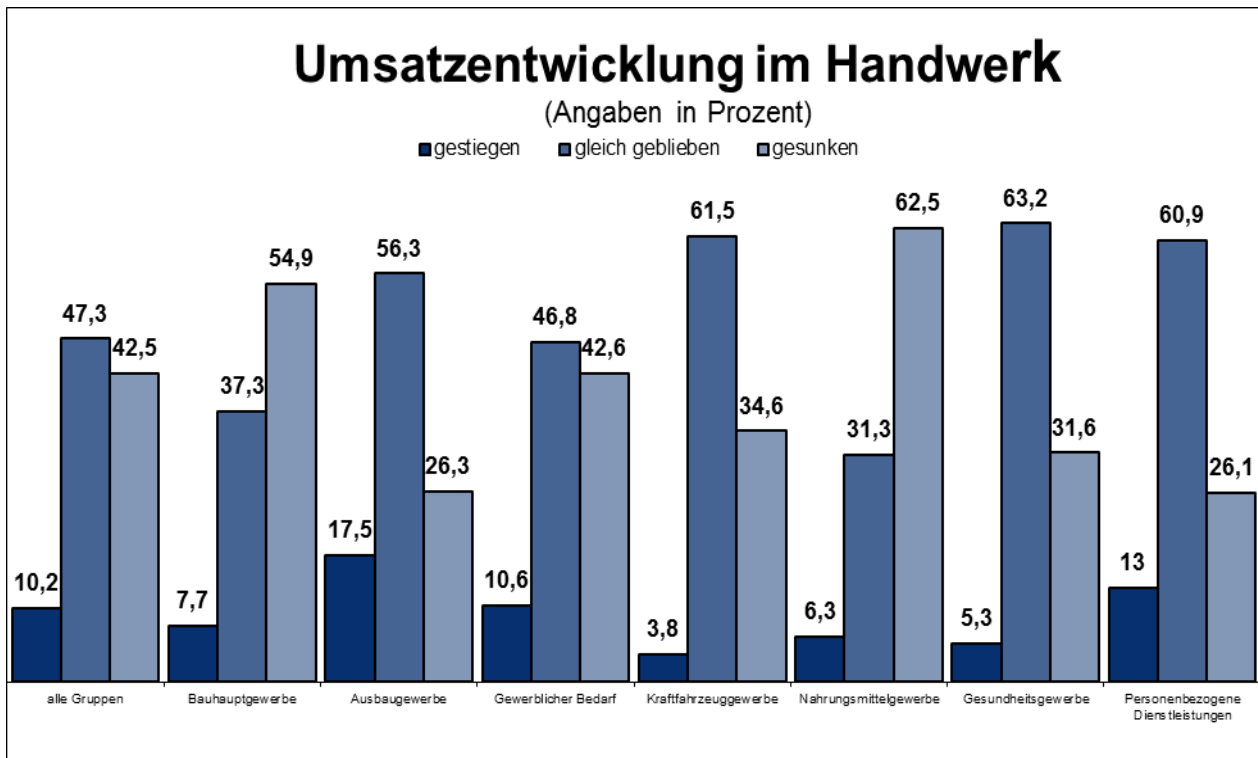
Abb. 11

57,5 Prozent der Inhaber geben an, dass sich ihre Umsätze besser oder unverändert entwickelt haben. Im Vorjahresvergleich berichteten dies noch 60,6 Prozent. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zur Umsatzentwicklung hat sich zudem binnen Jahresfrist um 5 Punkte verschlechtert.

Für die bevorstehende Sommersaison sind die Umsatzerwartungen insgesamt optimistisch, sogar etwas optimistischer als bei der Vorjahresumfrage. Fast jeder dritte Betrieb (31,4 Prozent) hofft auf steigende Umsätze, nur jedes zehnte Unternehmen (10,2 Prozent) rechnet in naher Zukunft mit einer rückläufigen Umsatzentwicklung.



Ob und inwieweit sich die Umsatzentwicklung in den einzelnen Gewerkegruppen unterschied, veranschaulicht die folgende Abbildung 12:



**Abb. 12**

In den zurückliegenden Monaten war die Umsatzentwicklung in allen Handwerksbereichen per Saldo rückläufig.

Deutlich schlechter als im Vorjahr ist die Umsatzentwicklung der Bauhauptbetriebe, von denen aktuell 54,9 Prozent angeben, dass ihre Umsätze gesunken sind (Vorjahr: 46,8 Prozent). Allerdings reiht sich die diesjährige Einschätzung in die statistische Erhebung der Umsatzentwicklung der letzten 6 Jahre ein, mit Ausnahme der Bewertung für das Frühjahr 2016.

Ähnlich deutlich fällt die Umsatzbeurteilung der Nahrungsmittelhandwerker aus. Hier berichten 62,5 Prozent von einer rückläufigen Umsatzentwicklung, im Vorjahr war dies nur jeder Vierte. Auch in allen anderen Gruppen musste mindestens jeder vierte Betrieb ein Umsatzminus verzeichnen. Dort lag dieser Anteil zwischen 26,1 Prozent (Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe) und 42,6 Prozent (Handwerke für den gewerblichen Bedarf).

Insgesamt zufrieden mit ihrer Umsatzentwicklung zeigten sich die Ausbaugewerbe, die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe und die Gesundheitshandwerke. Die Inhaber berichten zwischen 68,5 und 73,9 Prozent von unveränderten oder steigenden Umsätzen.

Leichte Umsatzzuwächse traten in allen Gruppen auf. Mit einem Anteil von 17,5 Prozent meldete das Ausbaugewerbe diesbezüglich den höchsten Wert, im Vorjahresvergleich ein Plus von 6,2 Prozent. Auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf wurde gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus von 6,5 Prozent auf 10,6 Prozent erreicht.

In allen Gewerkegruppen ist man per Saldo auf steigende Umsätze eingestellt. Der Blick in die nächsten Monate fällt in den Gesundheitshandwerken, wo 94,7 Prozent der Betriebe Umsatzsteigerungen oder kon-

stante Umsätze erwarten, sowie bei Ausbau- und bei dem Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit 92,6 Prozent und 92,3 Prozent besonders optimistisch aus.

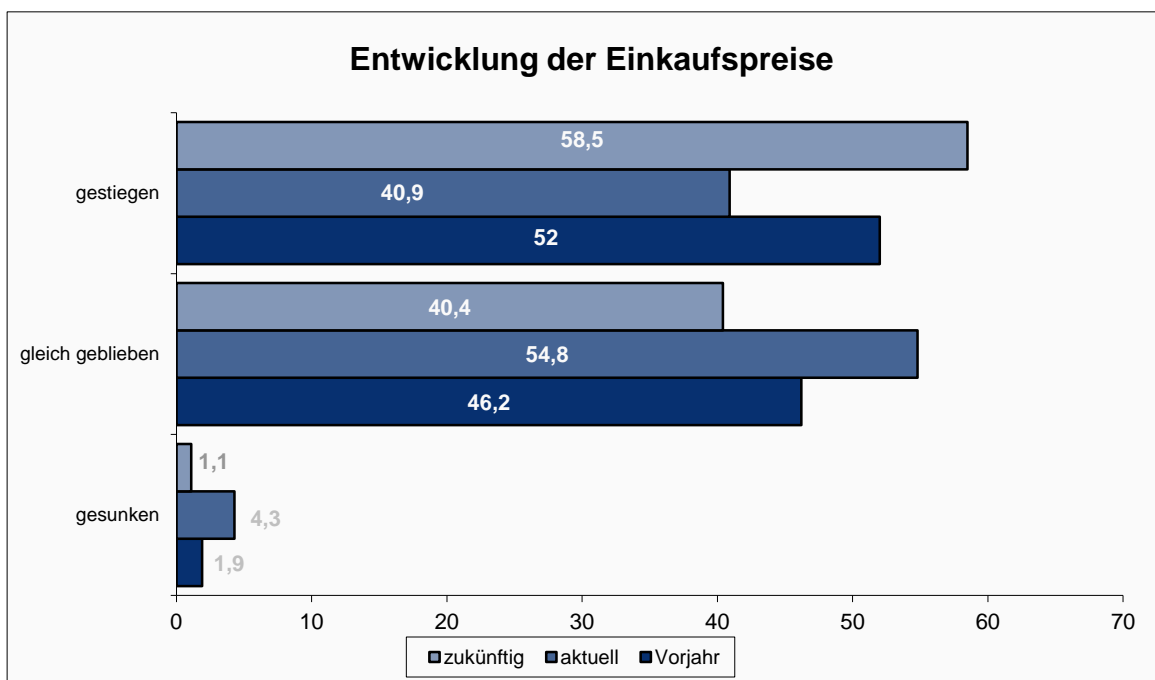
## 1. 5. Preisentwicklung

Erstmals seit Jahren wurden von der Mehrzahl der Betriebe überwiegend gleich bleibende Einkaufspreise gemeldet. Im Verkauf beherrschten wie schon in den Vorjahren stabile Preise das Gesamtbild.

### a) Einkaufspreise: „Einkaufspreise überwiegend stabil“

In den zurückliegenden Jahren wurde die Preisentwicklung im Einkauf mehrheitlich von Preisanstiegen dominiert. Dieser Trend wurde nun erstmals seit längerem durchbrochen. Im zurückliegenden Quartal hatte es die Mehrzahl der Handwerksbetriebe unserer Region (54,8 Prozent) im Einkauf mit stabilen Preisen zu tun. Mit 40,9 Prozent musste zwar ein erheblicher Anteil der Unternehmen weiterhin gestiegene Einkaufspreise akzeptieren, das Gesamtbild wurde aber nicht mehr von Preisanstiegen dominiert. Sinkende Preise im Einkauf von Waren und Dienstleistungen waren zwar immer noch die Ausnahme (4,3 Prozent), kamen aber häufiger vor als noch vor einem Jahr (Vorjahr: 1,9 Prozent).

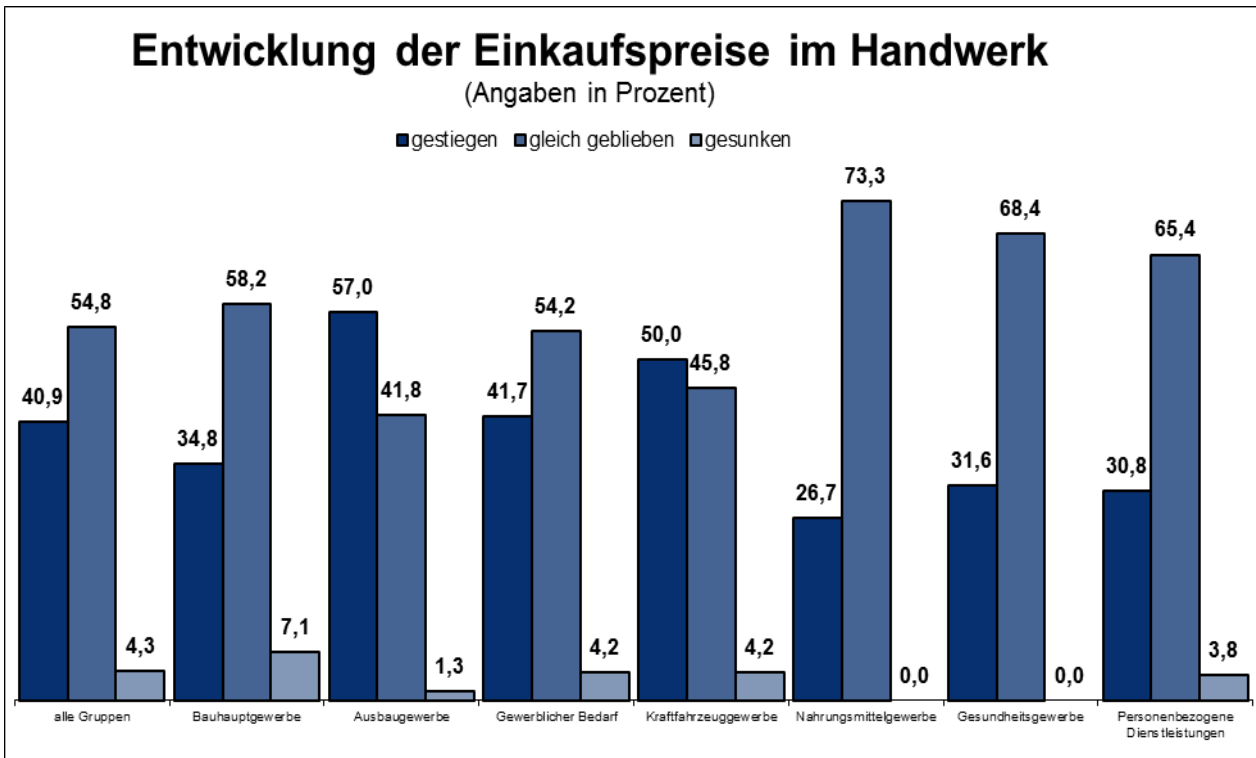
Die für das Handwerk erfreuliche Entwicklung der Einkaufspreise zeigt die folgende Abbildung 13:



**Abb. 13**

Mit 58,5 Prozent stellt sich erneut die Mehrzahl der Betriebe auf weiter steigende Preise im Einkauf ein, auch wenn dieser Anteil etwas niedriger ausfällt als vor einem Jahr (Vorjahr: 62,4 Prozent). Preissenkungen im Einkauf kann sich in der nahen Zukunft, wie im Vorjahr, fast niemand vorstellen (1,1 Prozent; Vorjahr: 1,1 Prozent).

Dass stabile Einkaufspreise nicht in allen Gewerkegruppen vorherrschend waren zeigt die folgende Abbildung 14:



**Abb. 14**

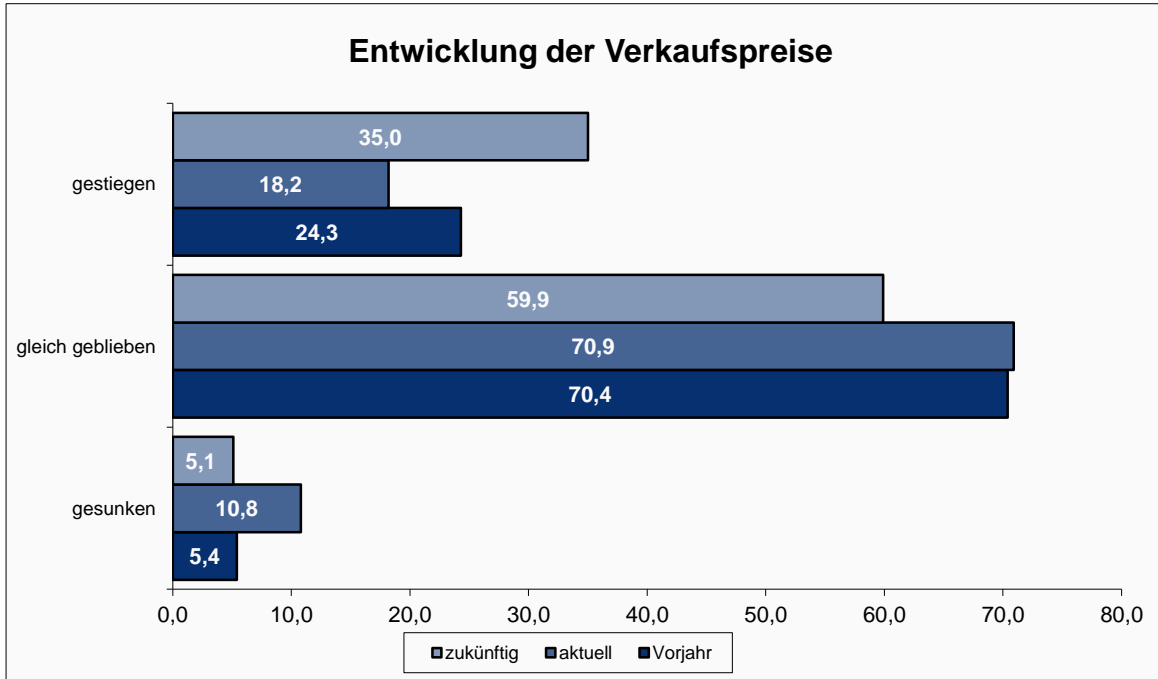
Die Preisentwicklung im Einkauf verlief in den zurückliegenden Monaten in den Gewerkegruppen uneinheitlich. Fünf der insgesamt sieben Gewerkegruppen meldeten die in der Gesamtstichprobe ermittelten stabilen Einkaufspreise, lediglich die Ausbau- und Kfz-Gewerke blieben unter diesem Wert von 54,8 Prozent. Andererseits zeigte sich hier das aus den Vorjahren bekannte Bild von Preisanstiegen im Einkauf (57 und 50 Prozent).

Der Anteil mit Preissenkungen im Einkauf blieb im einstelligen Prozentbereich – von dem Nahrungsmittelgewerbe und Gesundheitsgewerbe gab es diesbezüglich keine einzige Nennung.

Für das nächste Quartal wird in den meisten Gruppen die aus den Vorjahren bekannte Preisentwicklung im Einkauf erwartet, wenngleich leicht abgeschwächt. Mit Ausnahme der Nahrungsmittelgewerbe (25,0 Prozent) und der Handwerke für den gewerblichen Bedarf (48,9 Prozent) rechnet in allen anderen Gruppen mindestens die Hälfte der Unternehmen erneut mit steigenden Einkaufspreisen. Am höchsten ist dieser Anteil – ein weiteres Mal – in den Ausbaugewerben (68,8 Prozent) bzw. im Bauhauptgewerbe (62,6 Prozent). In den Gruppen der Handwerke für den gewerblichen Bedarf, Kfz, Gesundheit und Personenbezogene Dienstleistungen kann sich kein Betrieb Preissenkungen im Einkauf vorstellen.

#### **b) Verkaufspreise: „Preiserhöhungsspielräume bleiben begrenzt“**

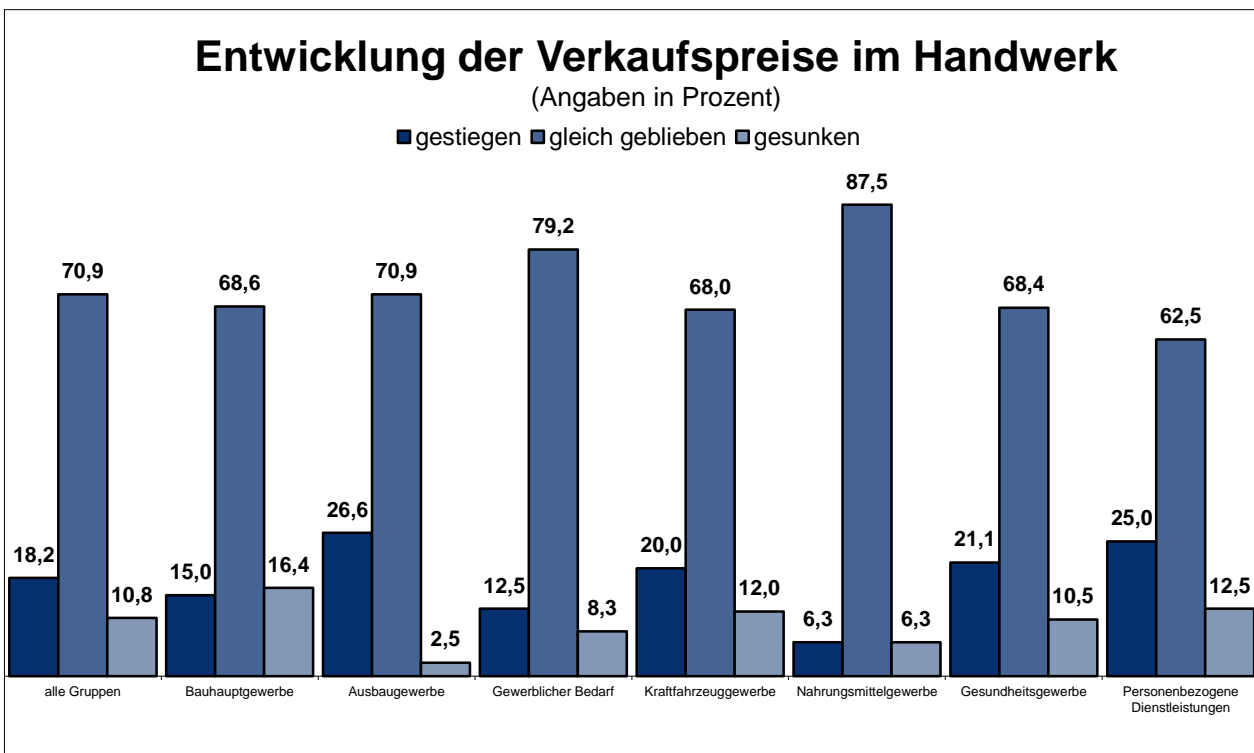
Die Preiserhöhungsspielräume der Handwerksbetriebe bleiben trotz der guten handwerklichen Konjunktur und der hohen Auslastung der betrieblichen Kapazitäten begrenzt. Bei der Durchsetzung ihrer Verkaufspreise verhielten sich die Handwerksbetriebe auch im zurückliegenden Quartal wieder sehr restriktiv. Eine Preissteigerung gegenüber der Kundschaft nahmen 18,2 Prozent (Vorjahr: 24,3 Prozent) der Befragten vor. 70,9 Prozent beließen es bei stabilen Abnehmerpreisen. Preisnachlässe im Verkauf wurden von den Handwerksunternehmen mit aktuell 10,8 Prozent (Vorjahr: 5,4 Prozent) allerdings häufiger gewährt, wie die nachfolgende Abbildung 15 erkennen lässt:



**Abb. 15**

Für die nahe Zukunft hat sich mit 35,0 Prozent wieder etwa jeder dritte Betrieb vorgenommen, höhere Verkaufspreise bei der Kundschaft durchsetzen. Preisnachlässe sollen die Ausnahme bleiben (5,1 Prozent).

Wie stark die Preisstabilität im Verkauf in den einzelnen Gewerkegruppen ausgeprägt war zeigt die nachfolgende Abbildung 16:



**Abb. 16**

Bestimmend für das Gesamtbild waren gleich bleibende Preise im Verkauf. Mindestens zwei von drei Betrieben ließen ihre Verkaufspreise unverändert. Am stabilsten war das Preisniveau bei den Nahrungsmittelbetrieben (87,5 Prozent). Das bedeutet gegenüber der Vorjahr ein Plus von 33 Prozent. Zudem war der Saldo zwischen Preissteigerungen bzw. Preissenkungen im Verkauf völlig ausgeglichen. Es fällt auf, dass sich die seit einigen Jahren angehobenen Verkaufspreise nunmehr auf einem stabilen Niveau bewegen.

Bei der Durchsetzung höherer Verkaufspreise waren mit 26,6 Prozent (Vorjahr: 31,3 Prozent) die Ausbaugewerbe am erfolgreichsten. Es folgten die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe (25,0 Prozent) und die Gesundheitsgewerbe (21,1 Prozent).

Preisnachlässe wurden von allen Gewerkegruppen eingeräumt, der höchste Wert wurde hier mit 16,4 Prozent bei den Bauhauptgewerben ermittelt. Im Ergebnis wurde nur in dieser Gewerkegruppe zwischen dem Anteil mit höheren Verkaufspreisen (15,0 Prozent) und dem mit Preisnachlässen ein Negativsaldo von 1,4 Prozent ermittelt. In allen Gruppen war per Saldo eine zumindest ausgeglichene Preisentwicklung oder ein Preisanstieg im Verkauf feststellbar.

Für die kommenden Monate hat man sich in allen Gewerkegruppen vorgenommen, überwiegend mit stabilen Verkaufspreisen zu kalkulieren bzw. die eigenen Leistungspreise anzuheben. Preissenkungen im Verkauf sollen die Ausnahme bleiben.

Hinsichtlich der Erhöhung ihrer Verkaufspreise sind die Ausbaubetriebe am zuversichtlichsten. Mit 47,5 Prozent sieht hier fast jedes zweite Unternehmen gute Chancen bei der eigenen Preisgestaltung. Im Bauhauptgewerbe liegt der Anteil bei 38,6 Prozent. In diesen beiden Gruppen war auch die Erwartungshaltung am größten, dass die Einkaufspreise weiter steigen werden. In allen anderen Gruppen können sich zwischen 18,8 Prozent (Nahrungsmittel) und 28,0 Prozent (Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe) ein höheres Preisniveau im Verkauf vorstellen. In allen Gewerkegruppen rechnet man damit, dass sich Preisnachlässe im Verkauf nicht völlig umgehen lassen (maximaler Anteil: 11,5 Prozent im Kfz-Gewerbe und 10,6 Prozent bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf).

### **1.6. Investitionstätigkeit: „Zurückhaltende Investitionstätigkeit – keine investiven Impulse zu erwarten“**

Das Investitionsklima des Ostbrandenburger Handwerks hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der Saldo aus Betrieben mit gestiegenen und gesunkenen Investitionsaufwendungen erzielte mit -18,2 Prozent nahezu den Vorjahreswert (-18,5 Prozent). Mit 63,1 Prozent (Vorjahr: 56,3 Prozent) ließen Unternehmen ihre investiven Ausgaben im vergangenen Quartal unverändert, 9,3 Prozent (Vorjahr: 12,6 Prozent) investierten mehr, 27,5 Prozent weniger (Vorjahr: 31,1 Prozent), siehe auch die Abbildung 17:

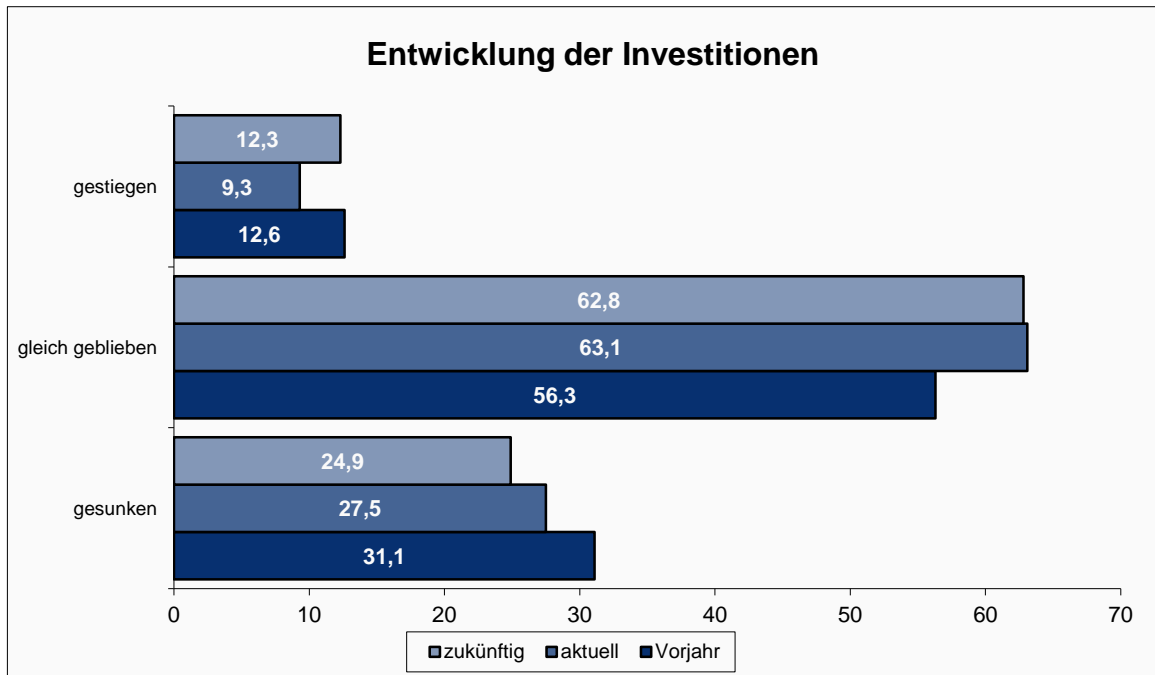


Abb. 17

Die für das kommende Quartal ermittelten Werte weichen nur um jeweils maximal 3 Prozent von den aktuellen Werten der zurückliegenden drei Monate ab (siehe Abbildung 17). In den kommenden Sommermonaten ist damit ein weiteres Mal keine Trendwende im Investitionsverhalten der hiesigen Handwerksunternehmen zu erwarten.

Der beschriebene allgemeine Trend war – mit graduellen Unterschieden – in allen Gewerkegruppen feststellbar, wie die nachfolgende Abbildung 18 zeigt:

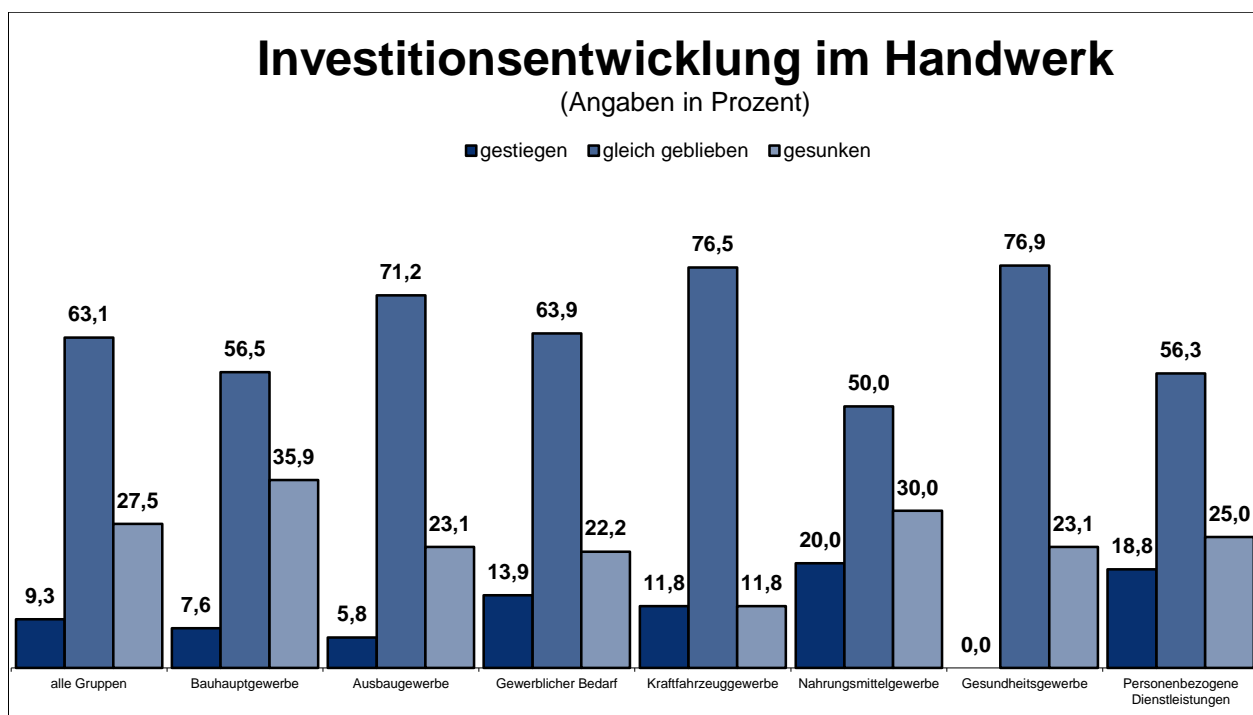


Abb. 18

Insgesamt war bei dieser Umfrage saldiert bei keiner Gewerkegruppe eine reale Zunahme der investiven Ausgaben feststellbar. In allen Gruppen blieben bei mindestens der Hälfte der Betriebe die getätigten In-

vestitionen in den letzten 3 Monaten gleich, für das Gesundheitsgewerbe gaben dies 76,9 Prozent und für das Kfz-Gewerbe 76,5 Prozent der Befragten an. Bei den Kfz-Betrieben war der Investitionssaldo völlig ausgeglichen, während sich in allen anderen Gruppen die Investitionszurückhaltung verstetigt. Am wenigsten investitionsfreudig erwies sich mit 35,9 Prozent das Bauhauptgewerbe. Völlig ohne investive Impulse zeigten sich die Gesundheitsgewerbe, bei gleichzeitiger Senkung der Investitionen (23,1 Prozent).

Für die kommende Sommersaison ist damit zu rechnen, dass die Investitionsneigung in den einzelnen Gewerkegruppen – nur mit geringen Unterschieden – im bisherigen stabilen Modus mit Tendenz zu Investitionskürzungen verbleibt. In allen Gruppen ist absehbar, dass per Saldo jeweils ein größerer Anteil der Betriebe seine Investitionen verringern als erhöhen will.

Am ehesten können sich Betriebe in der Größenklasse ab 20 bis 99 Mitarbeiter vorstellen in den nächsten Monaten zu investieren, da der Investitionssaldo dort positiv ist.

Der Anteil der Betriebe, die laut eigener Einschätzung überhaupt nennenswert investierten, kann als ein weiterer Indikator für das Verharren der Investitionstätigkeit im Handwerk auf dem bisher bekannten niedrigen Niveau herangezogen werden. Bei der aktuellen Umfrage wurde hierfür mit 29,8 Prozent zwar ein etwas höherer Wert als im Vorjahr (damals: 27,7 Prozent) ermittelt. Der Wert hebt sich aber nur unwesentlich von dem Niveau der zurückliegenden 6 Jahre ab. Eine Einordnung dieser Ergebnisse lässt die entsprechende Zeitreihe der Werte seit 1994 in der folgenden Abbildung 19 zu:

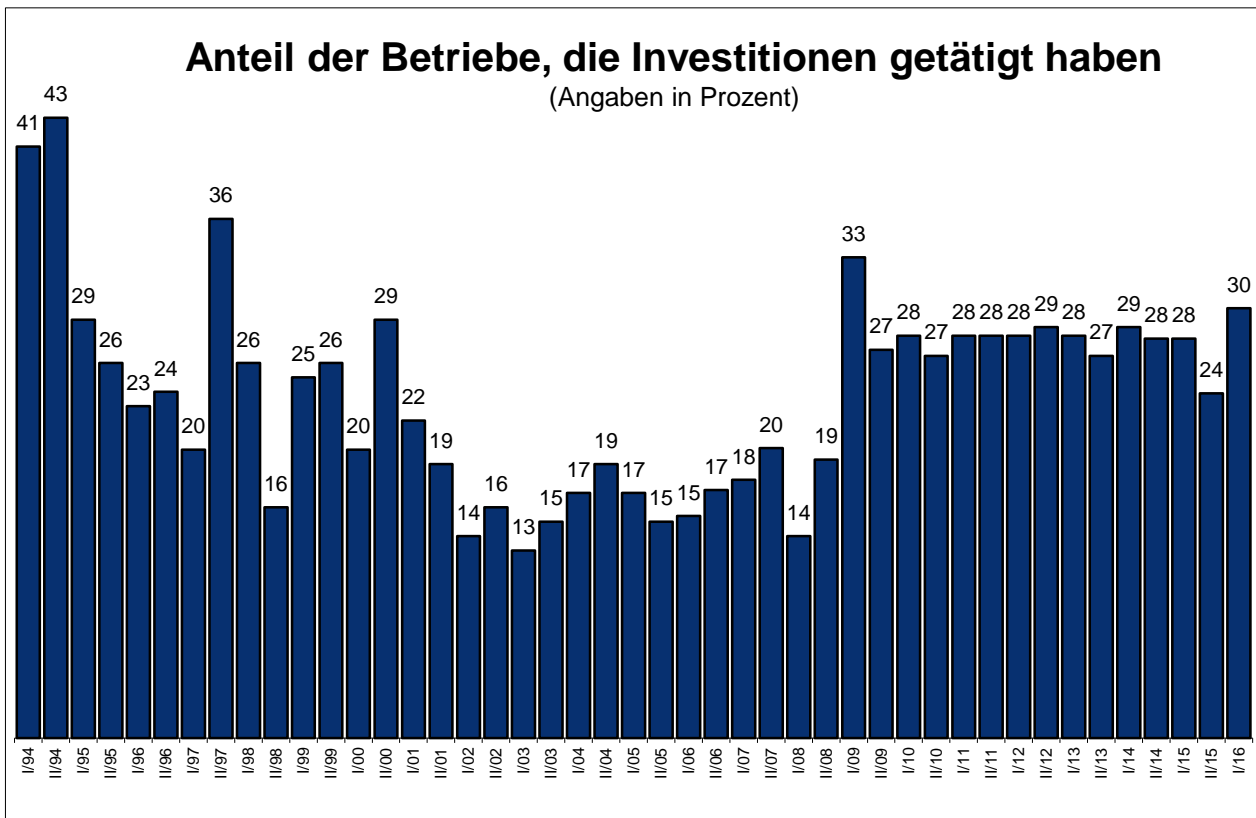


Abb. 19

Eine weitere Kennzahl zur Einschätzung der Investitionsneigung im Handwerk ist die ermittelte durchschnittliche Investitionshöhe. Diese lieferte bei der aktuellen Umfrage einen Wert von 5.713,- EUR. Die Kennzahl fiel damit auf das aus den Jahren vor 2015 bekannte Niveau zurück, nachdem bei der Frühjahrsumfrage 2015 mit 9.370,- EUR eine einmalige deutliche Zunahme ermittelt worden war.

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

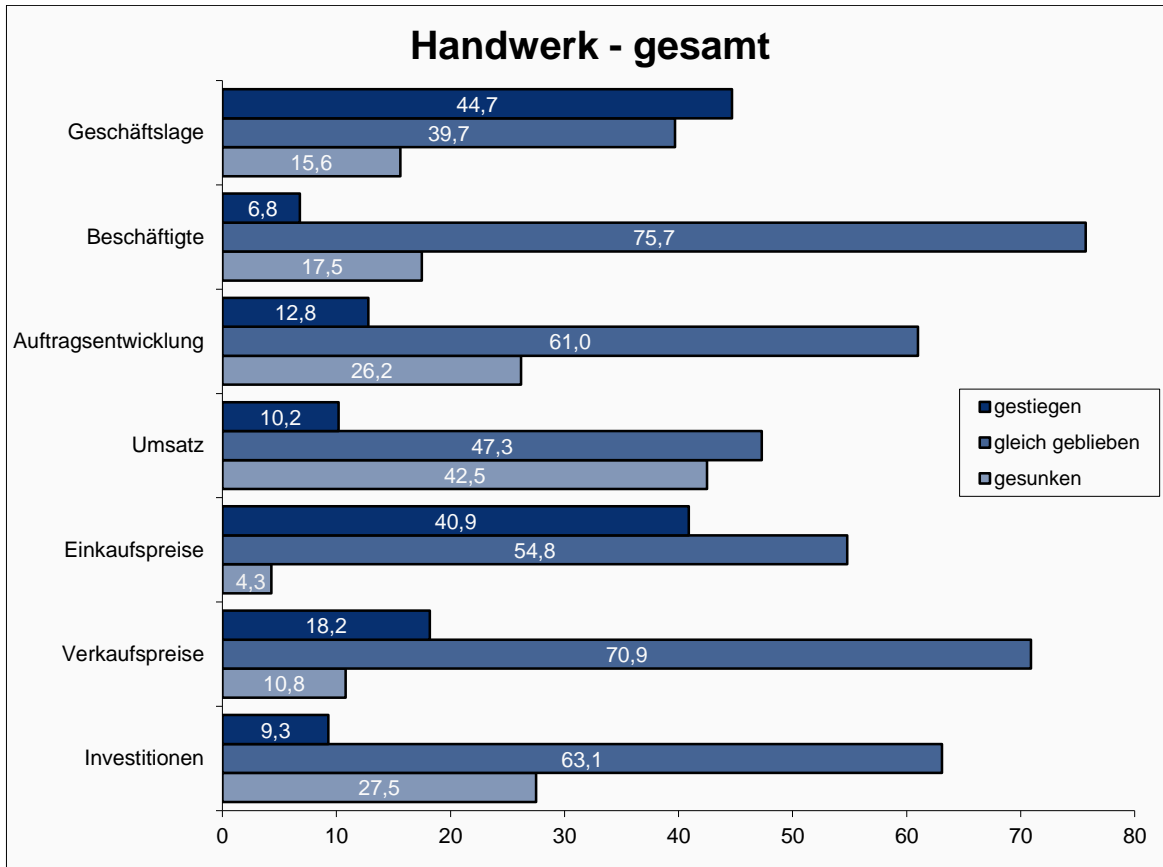


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		38,3	3,3	10,7	11,8	24,3	52,0	12,1	12,6
		46,1	84,6	74,6	62,6	70,4	46,2	48,5	56,3
		15,5	12,1	14,7	25,7	5,4	1,9	39,4	31,1
Derzeitig		44,7	6,8	10,1	12,8	18,2	40,9	10,2	9,3
		39,7	75,7	73,0	61,0	70,9	54,8	47,3	63,1
		15,6	17,5	16,9	26,2	10,8	4,3	42,5	27,5
Abweichungen zum Vorjahr		6,4	3,5	-0,6	1,0	-6,1	-11,1	-1,9	-3,3
		-6,4	-8,9	-1,6	-1,6	0,5	8,6	-1,2	6,8
		0,1	5,4	2,2	0,5	5,4	2,4	3,1	-3,6
Zukünftig		54,6	14,6	-	31,9	35,0	58,5	31,4	12,3
		37,0	79,1	-	62,4	59,9	40,4	58,5	62,8
		8,4	6,3	-	5,6	5,1	1,1	10,2	24,9
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich



**2.1. Bauhauptgewerbe**

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

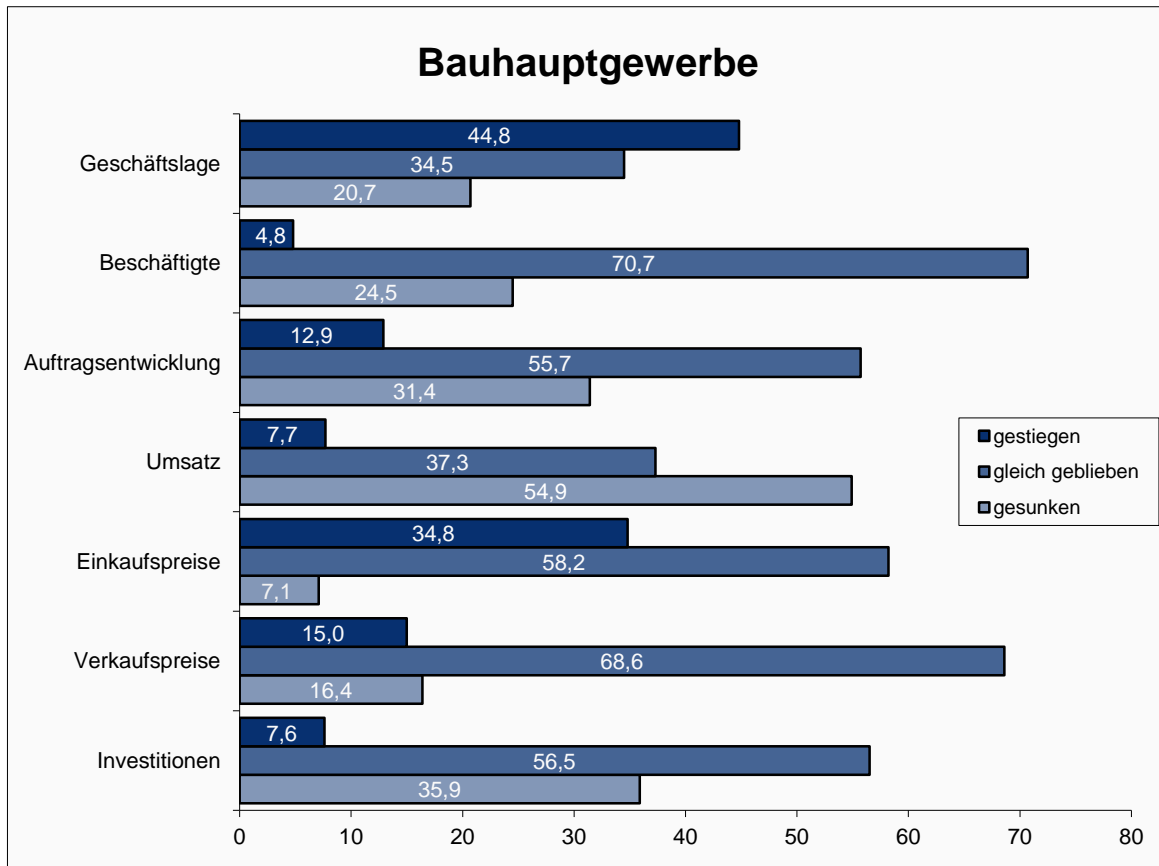


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		36,9	1,3	12,7	13,9	15,6	55,3	10,8	15,2
		43,6	81,0	69,0	56,3	75,2	40,4	42,4	46,7
		19,5	17,6	18,3	29,9	9,2	4,3	46,8	38,0
Derzeitig		44,8	4,8	12,3	12,9	15,0	34,8	7,7	7,6
		34,5	70,7	67,8	55,7	68,6	58,2	37,3	56,5
		20,7	24,5	19,9	31,4	16,4	7,1	54,9	35,9
Abweichungen zum Vorjahr		7,9	3,5	-0,4	-1,0	-0,6	-20,5	-3,1	-7,6
		-9,1	-10,3	-1,2	-0,6	-6,6	17,8	-5,1	9,8
		1,2	6,9	1,6	1,5	7,2	2,8	8,1	-2,1
Zukünftig		55,6	20,5	-	37,8	38,6	62,6	35,5	13,7
		35,9	74,0	-	54,5	57,1	36,0	53,2	55,7
		8,5	5,5	-	7,7	4,3	1,4	11,3	30,5
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.2. Ausbaugewerbe**

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

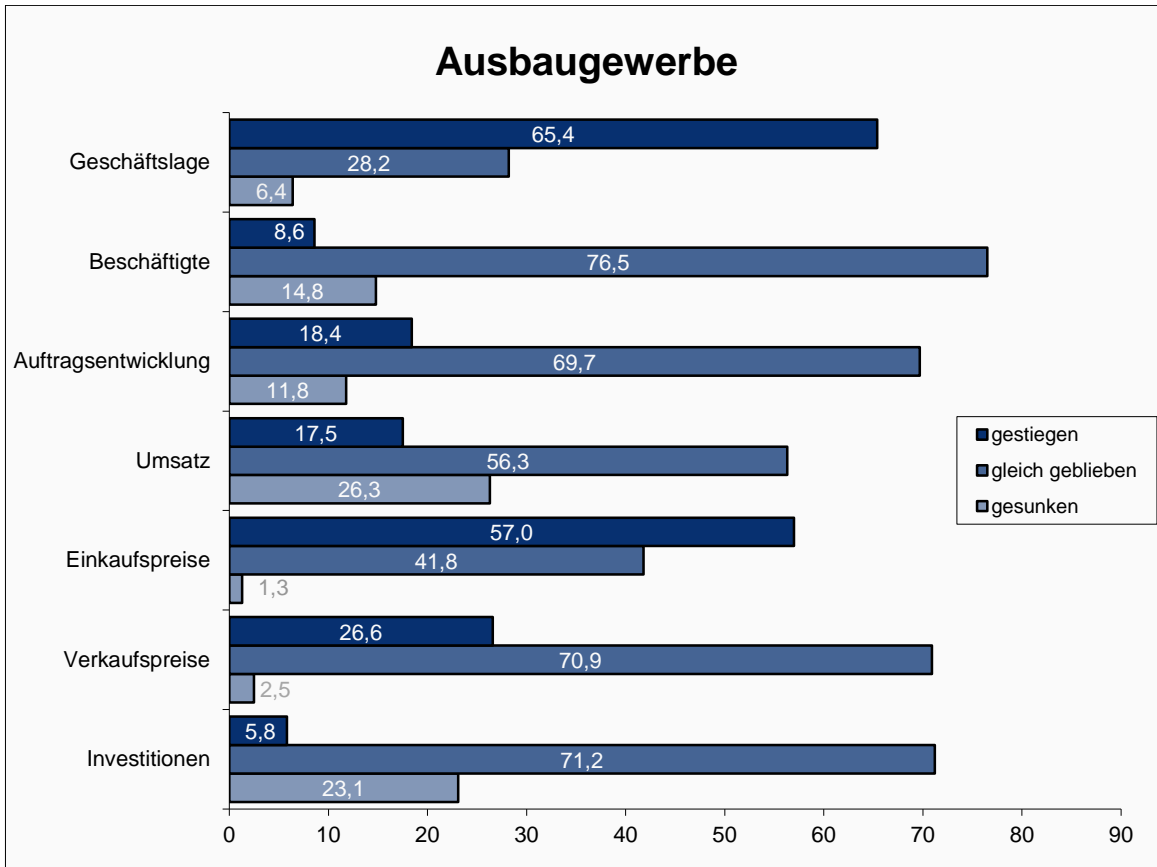


Abb. 22

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		49,4	2,4	19,0	13,8	31,3	58,5	11,3	7,5
		40,7	87,1	75,9	65,0	65,0	41,5	52,5	64,2
		9,9	10,6	5,1	21,3	3,8	0,0	36,3	28,3
Derzeitig		65,4	8,6	18,2	18,4	26,6	57,0	17,5	5,8
		28,2	76,5	74,0	69,7	70,9	41,8	56,3	71,2
		6,4	14,8	7,8	11,8	2,5	1,3	26,3	23,1
Abweichungen zum Vorjahr		16,0	6,2	-0,8	4,6	-4,7	-1,5	6,2	-1,7
		-12,5	-10,6	-1,9	4,7	5,9	0,3	3,8	7,0
		-3,5	4,2	2,7	-9,5	-1,3	1,3	-10,0	-5,2
Zukünftig		75,3	17,3	-	32,1	47,5	68,8	33,3	12,3
		23,5	76,5	-	66,7	51,2	30,0	59,3	69,9
		1,2	6,2	-	1,3	1,3	1,3	7,4	17,8
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf**

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

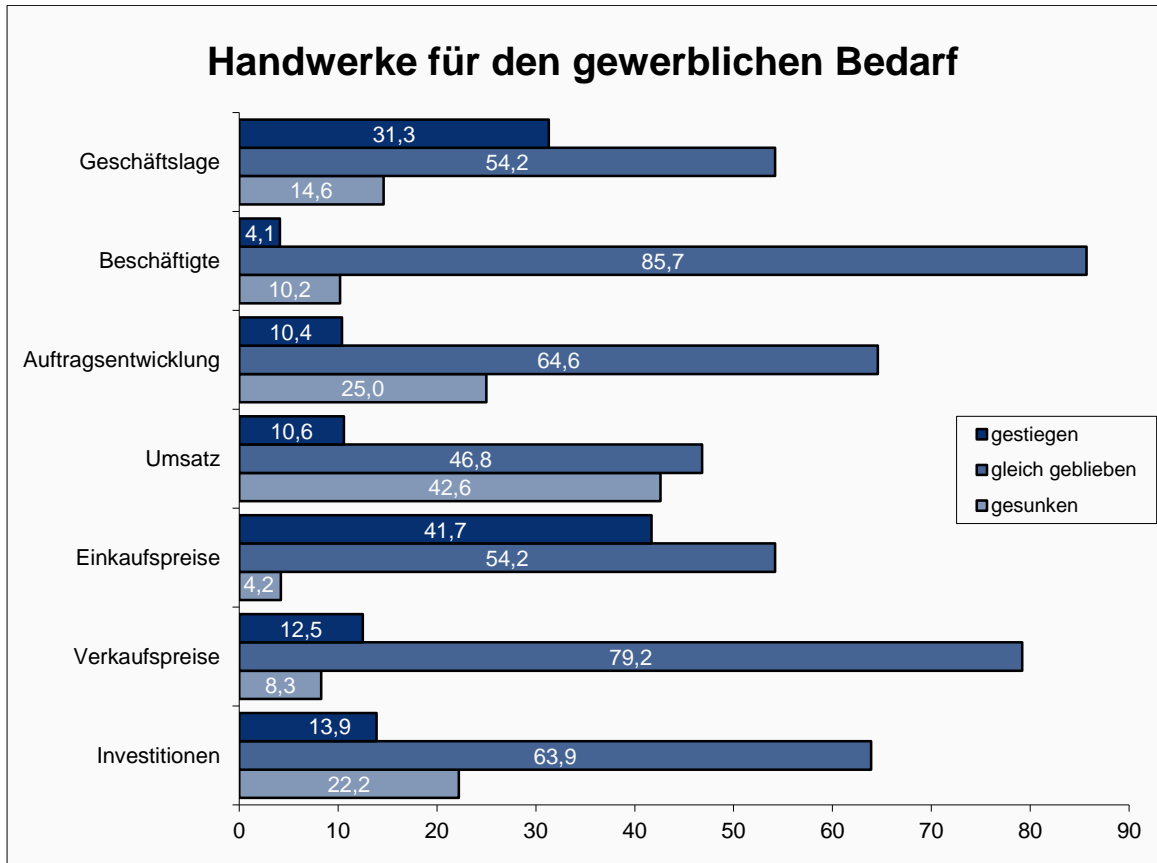


Abb. 23

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		26,9	0,0	3,9	2,0	21,6	44,2	4,1	0,0
		57,7	90,6	72,5	63,3	74,5	55,8	57,1	70,3
		15,4	9,4	23,5	34,7	3,9	0,0	38,8	29,7
Derzeitig		31,3	4,1	4,3	10,4	12,5	41,7	10,6	13,9
		54,2	85,7	76,6	64,6	79,2	54,2	46,8	63,9
		14,6	10,2	19,1	25,0	8,3	4,2	42,6	22,2
Abweichungen zum Vorjahr		4,4	4,1	0,4	8,4	-9,1	-2,5	6,5	13,9
		-3,5	-4,9	4,1	1,3	4,7	-1,6	-10,3	-6,4
		-0,8	0,8	-4,4	-9,7	4,4	4,2	3,8	-7,5
Zukünftig		33,3	6,3	-	25,5	23,4	48,9	23,9	6,7
		50,0	83,3	-	68,1	66,0	51,1	63,0	66,7
		16,7	10,4	-	6,4	10,6	0,0	13,0	26,7
Trend		↘	→	↘	↗	↘	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.4. Kraftfahrzeuggewerbe**

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

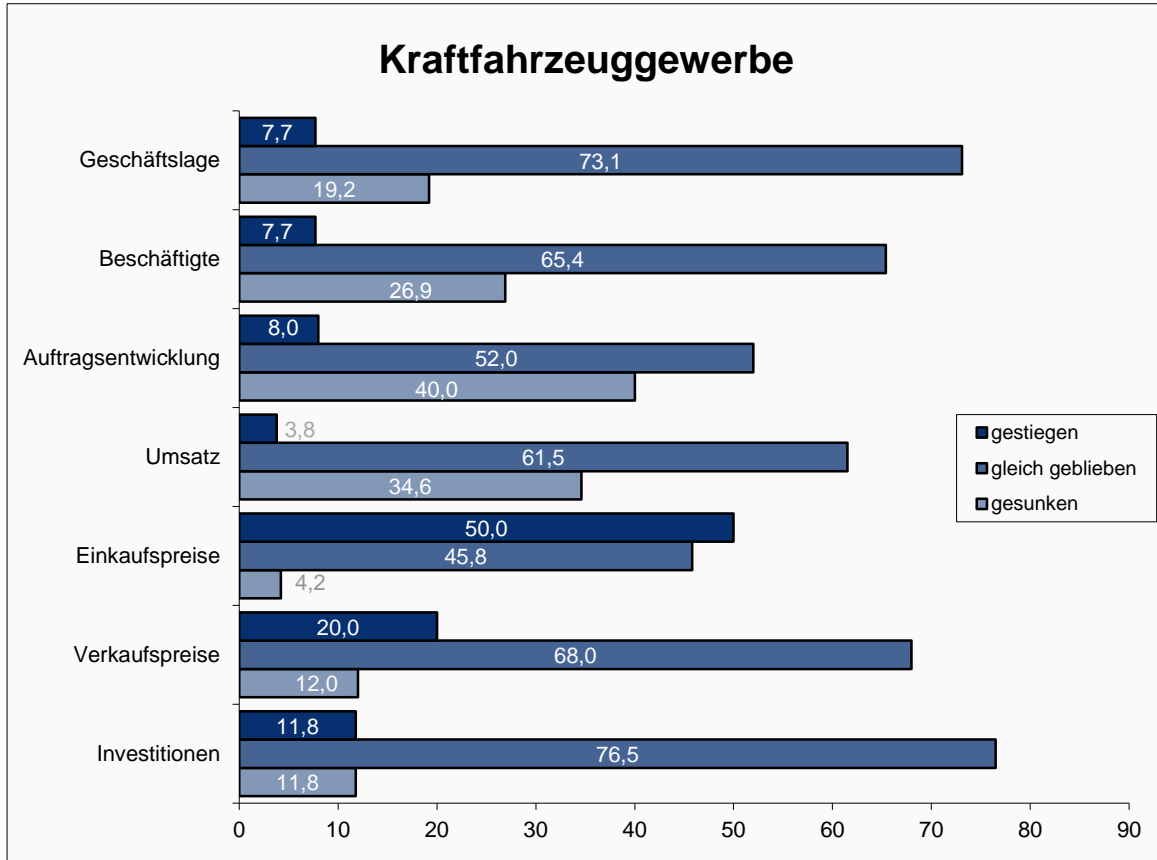


Abb. 24

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		37,5	12,5	4,3	4,3	37,5	54,2	13,0	13,3
		50,0	87,5	87,0	91,3	62,5	45,8	65,2	66,7
		12,5	0,0	8,7	4,3	0,0	0,0	21,7	20,0
Derzeitig		7,7	7,7	0,0	8,0	20,0	50,0	3,8	11,8
		73,1	65,4	75,0	52,0	68,0	45,8	61,5	76,5
		19,2	26,9	25,0	40,0	12,0	4,2	34,6	11,8
Abweichungen zum Vorjahr		-29,8	-4,8	-4,3	3,7	-17,5	-4,2	-9,2	-1,5
		23,1	-22,1	-12,0	-39,3	5,5	0,0	-3,7	9,8
		6,7	26,9	16,3	35,7	12,0	4,2	12,9	-8,2
Zukünftig		19,2	8,0	-	32,0	26,9	53,8	20,0	8,7
		69,2	92,0	-	64,0	61,5	46,2	68,0	73,9
		11,5	0,0	-	4,0	11,5	0,0	12,0	17,4
Trend		↗	↗	↘	↗	→	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.5. Nahrungsmittelgewerbe**  
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

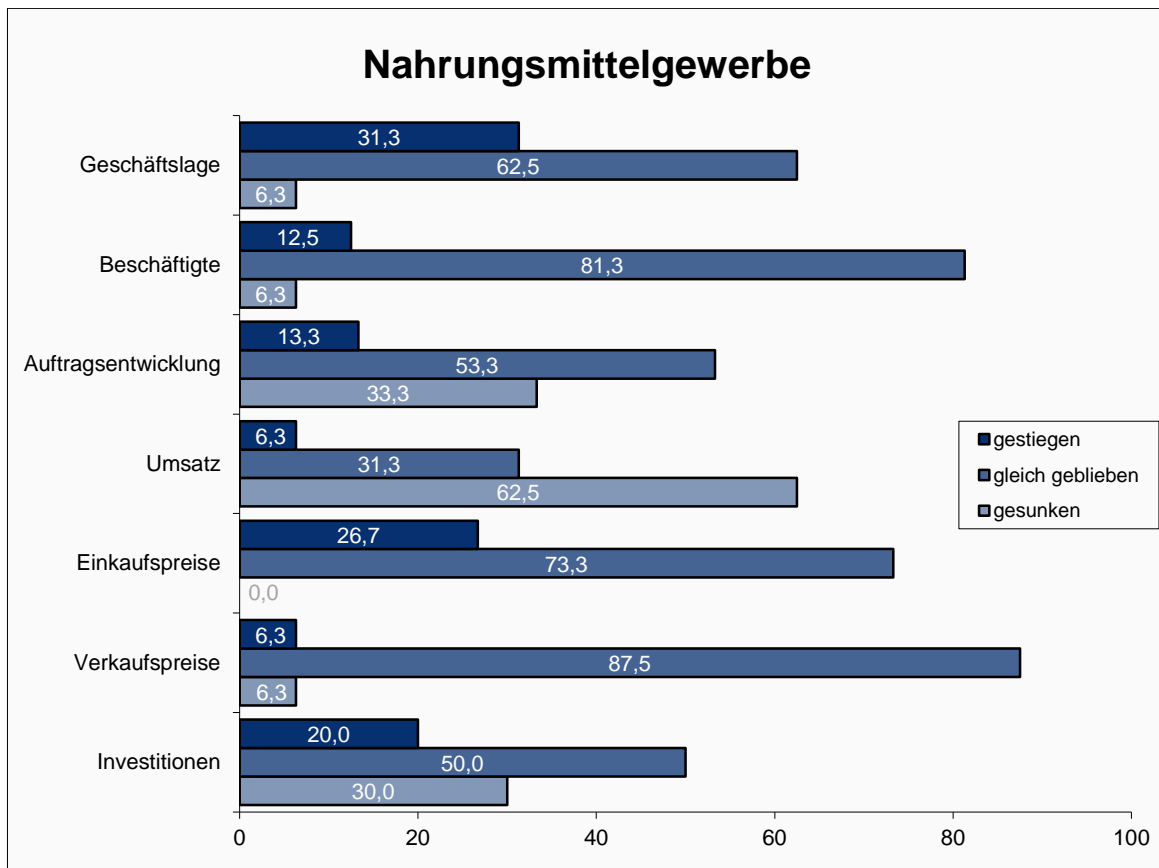


Abb. 25

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		36,4	4,3	0,0	14,3	40,9	50,0	20,0	18,2
		45,5	78,3	100,0	71,4	54,5	45,5	55,0	63,6
		18,2	17,4	0,0	14,3	4,5	4,5	25,0	18,2
Derzeitig		31,3	12,5	7,1	13,3	6,3	26,7	6,3	20,0
		62,5	81,3	78,6	53,3	87,5	73,3	31,3	50,0
		6,3	6,3	14,3	33,3	6,3	0,0	62,5	30,0
Abweichungen zum Vorjahr		-5,1	8,2	7,1	-1,0	-34,6	-23,3	-13,7	1,8
		17,0	3,0	-21,4	-18,1	33,0	27,8	-23,7	-13,6
		-11,9	-11,1	14,3	19,0	1,8	-4,5	37,5	11,8
Zukünftig		50,0	12,5	-	33,3	18,8	25,0	37,5	16,7
		43,8	68,8	-	60,0	75,0	68,8	50,0	58,3
		6,3	18,8	-	6,7	6,3	6,3	12,5	25,0
Trend		➔	↘	↘	↗	➔	↘	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.6. Gesundheitsgewerbe**

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker)

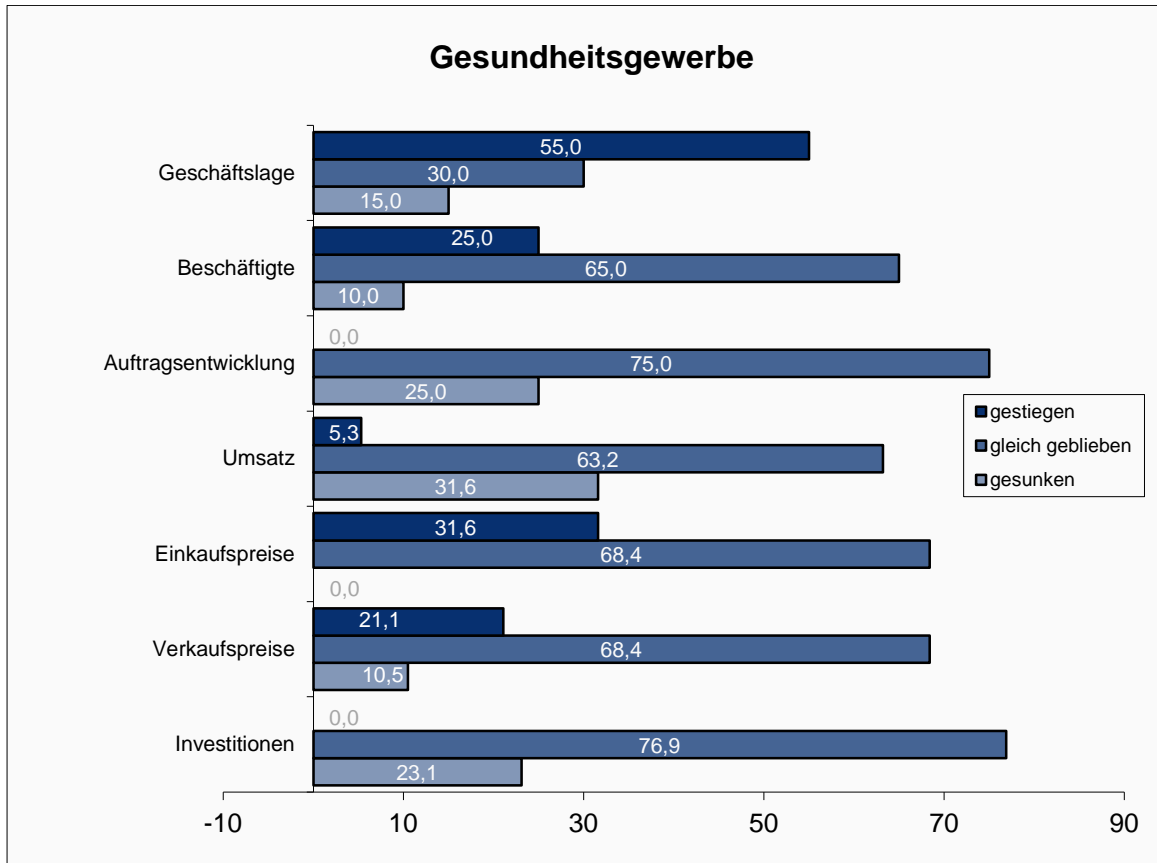


Abb. 26

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		33,3	16,7	4,2	16,7	26,1	43,5	22,7	23,5
		45,8	83,3	62,5	33,3	69,6	56,5	18,2	47,1
		20,8	0,0	33,3	50,0	4,3	0,0	59,1	29,4
Derzeitig		55,0	25,0	0,0	0,0	21,1	31,6	5,3	0,0
		30,0	65,0	85,0	75,0	68,4	68,4	63,2	76,9
		15,0	10,0	15,0	25,0	10,5	0,0	31,6	23,1
Abweichungen zum Vorjahr		21,7	8,3	-4,2	-16,7	-5,0	-11,9	-17,4	-23,5
		-15,8	-18,3	22,5	41,7	-1,2	11,9	45,0	29,8
		-5,8	10,0	-18,3	-25,0	6,2	0,0	-27,5	-6,3
Zukünftig		65,0	5,0	-	20,0	20,0	50,0	26,3	16,7
		25,0	90,0	-	70,0	75,0	50,0	68,4	61,1
		10,0	5,0	-	10,0	5,0	0,0	5,3	22,2
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	→

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe**

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

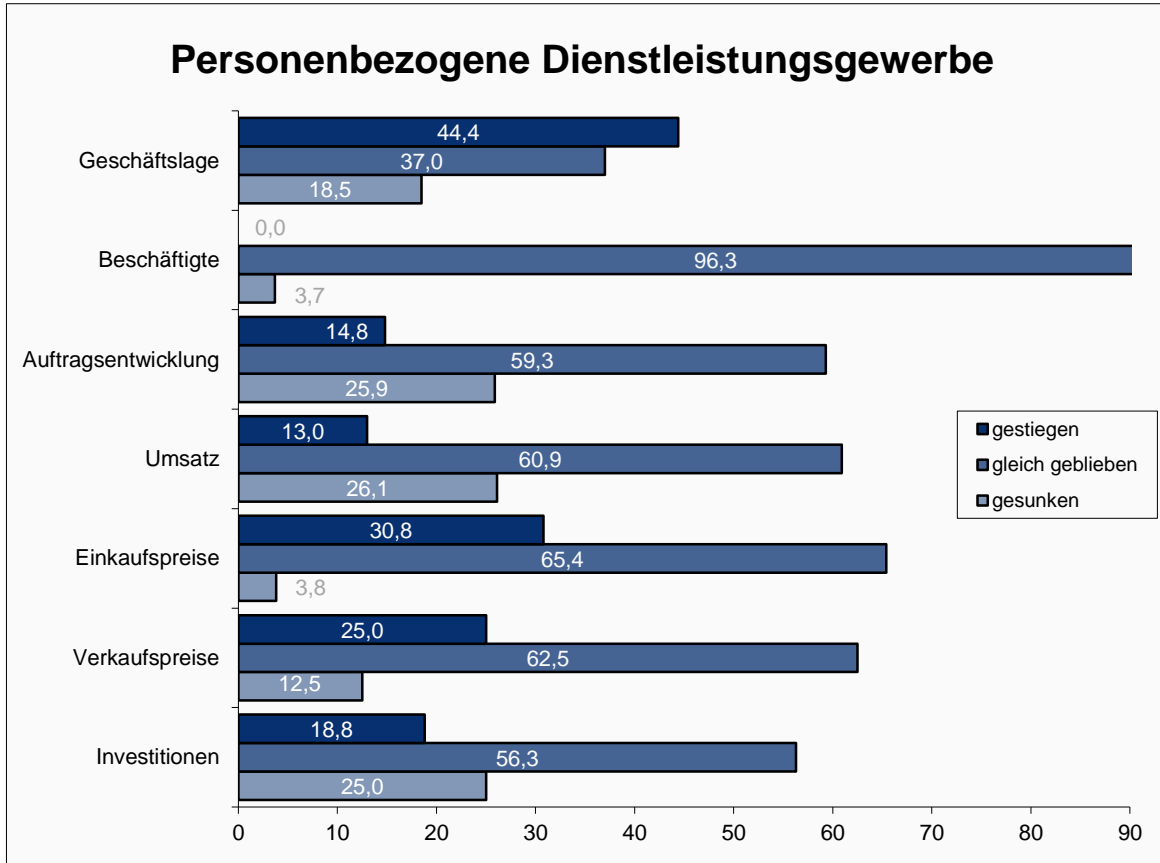


Abb. 27

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		41,2	2,9	9,1	12,1	26,7	39,4	20,0	30,8
		50,0	88,6	81,8	78,8	73,3	60,6	56,7	46,2
		8,8	8,6	9,1	9,1	0,0	0,0	23,3	23,1
Derzeitig		44,4	0,0	3,7	14,8	25,0	30,8	13,0	18,8
		37,0	96,3	77,8	59,3	62,5	65,4	60,9	56,3
		18,5	3,7	18,5	25,9	12,5	3,8	26,1	25,0
Abweichungen zum Vorjahr		3,2	-2,9	-5,4	2,7	-1,7	-8,6	-7,0	-12,0
		-13,0	7,7	-4,0	-19,5	-10,8	4,8	4,2	10,1
		9,7	-4,9	9,4	16,8	12,5	3,8	2,8	1,9
Zukünftig		53,8	3,7	-	19,2	28,0	53,8	26,9	13,0
		34,6	92,6	-	76,9	68,0	46,2	65,4	65,2
		11,5	3,7	-	3,8	4,0	0,0	7,7	21,7
Trend		↗	→	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

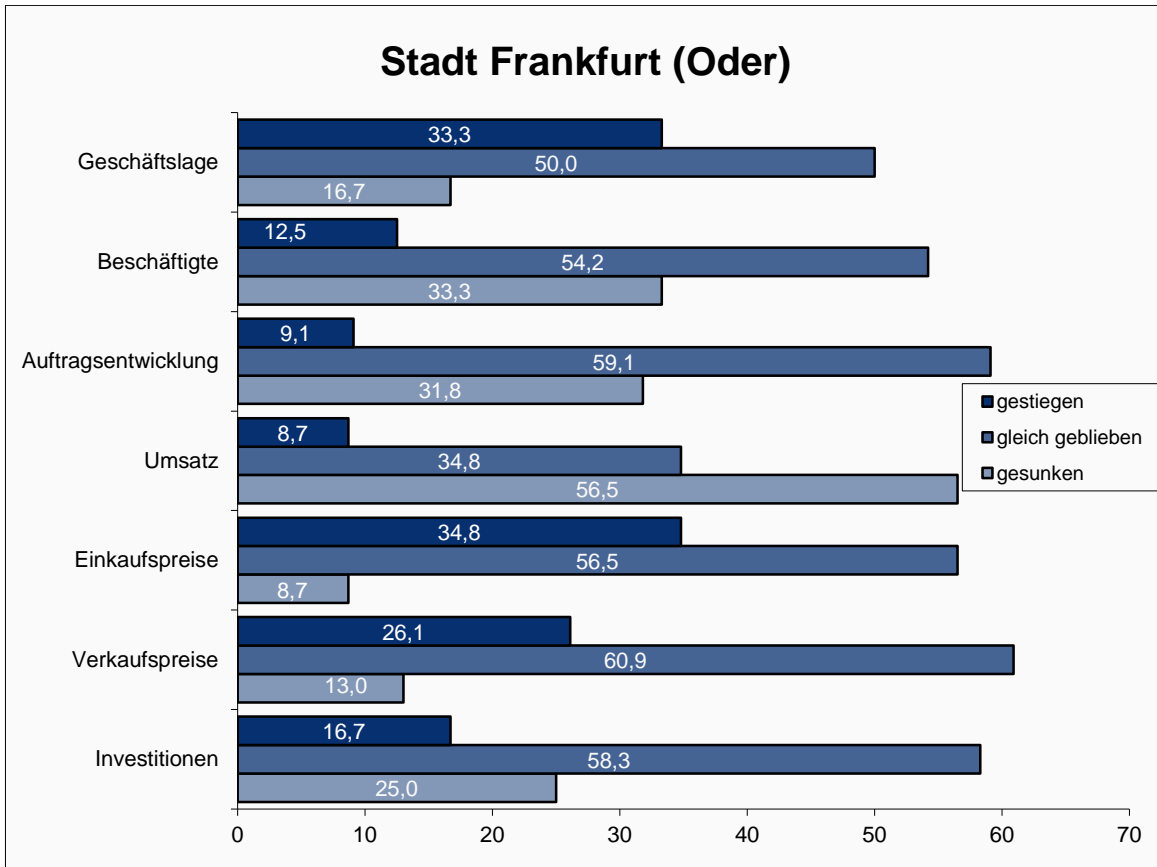


Abb. 28

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		38,7	3,2	6,9	6,7	13,3	58,1	10,7	11,1
		41,9	83,9	79,3	66,7	80,0	41,9	53,6	72,2
		19,4	12,9	13,8	26,7	6,7	0,0	35,7	16,7
Derzeitig		33,3	12,5	8,7	9,1	26,1	34,8	8,7	16,7
		50,0	54,2	73,9	59,1	60,9	56,5	34,8	58,3
		16,7	33,3	17,4	31,8	13,0	8,7	56,5	25,0
Abweichungen zum Vorjahr		-5,4	9,3	1,8	2,4	12,8	-23,3	-2,0	5,6
		8,1	-29,7	-5,4	-7,6	-19,1	14,6	-18,8	-13,9
		-2,7	20,4	3,6	5,1	6,3	8,7	20,8	8,3
Zukünftig		45,8	8,3	-	20,8	33,3	75,0	25,0	8,3
		41,7	79,2	-	58,3	54,2	25,0	50,0	70,8
		12,5	12,5	-	20,8	12,5	0,0	25,0	20,8
Trend		↗	↗	↘	↗	→	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich



**3.2. Landkreis Barnim**

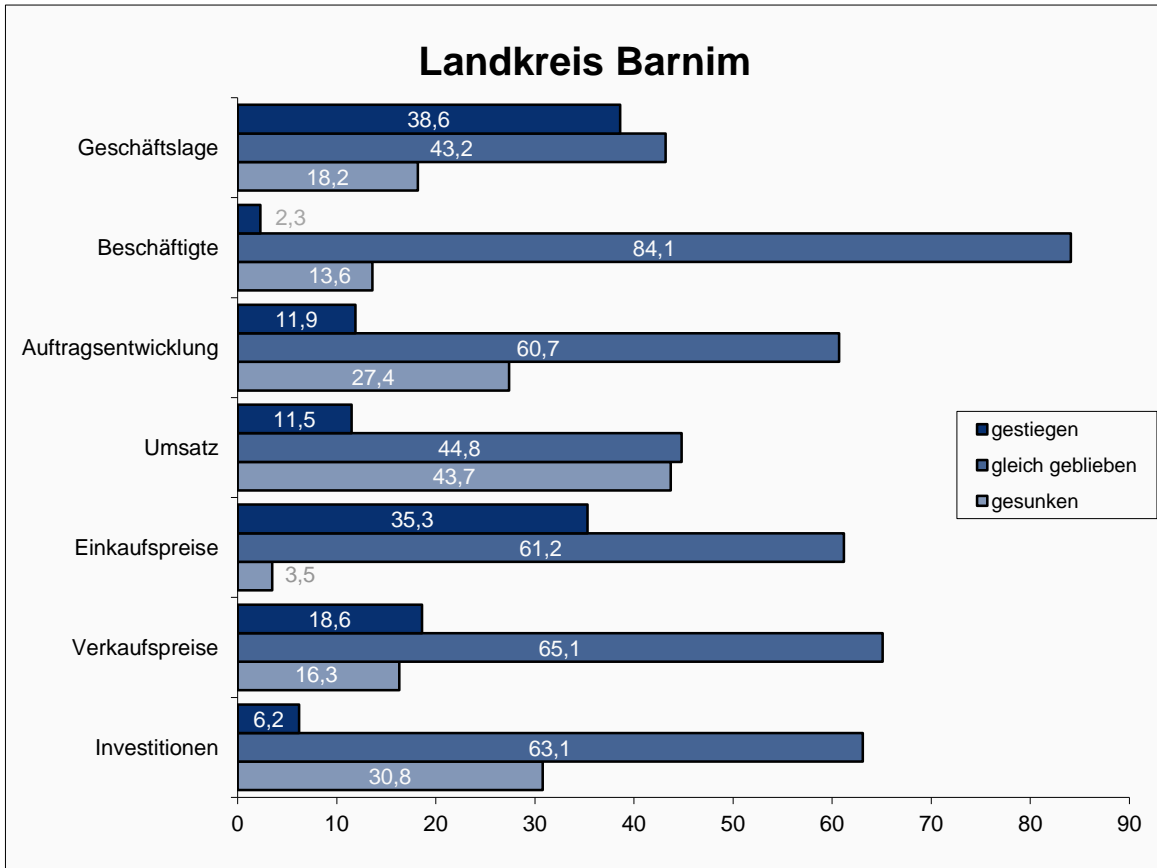


Abb. 29

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		39,2	3,6	10,5	12,0	31,2	50,0	14,1	14,3
		45,6	85,7	78,9	70,7	63,6	47,4	53,8	58,9
		15,2	10,7	10,5	17,3	5,2	2,6	32,1	26,8
Derzeitig		38,6	2,3	6,0	11,9	18,6	35,3	11,5	6,2
		43,2	84,1	77,1	60,7	65,1	61,2	44,8	63,1
		18,2	13,6	16,9	27,4	16,3	3,5	43,7	30,8
Abweichungen zum Vorjahr		-0,6	-1,3	-4,5	-0,1	-12,6	-14,7	-2,6	-8,1
		-2,4	-1,6	-1,8	-10,0	1,5	13,8	-9,0	4,2
		3,0	2,9	6,4	10,1	11,1	0,9	11,6	4,0
Zukünftig		52,3	17,2	-	40,0	27,1	59,8	39,3	11,3
		37,2	75,9	-	55,3	69,4	39,1	50,0	58,8
		10,5	6,9	-	4,7	3,5	1,1	10,7	30,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	→

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.3. Landkreis Märkisch-Oderland**

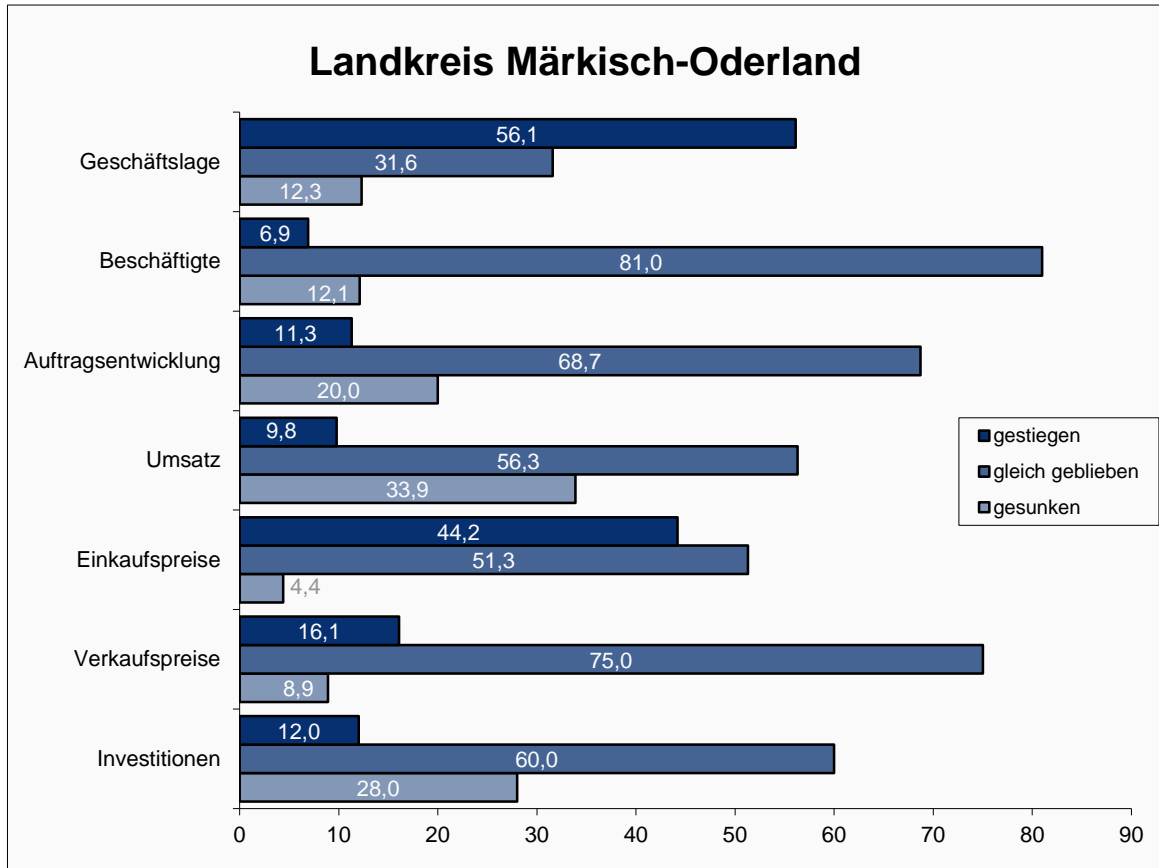


Abb. 30

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		49,6	4,3	14,4	11,9	15,9	52,3	8,4	14,1
		38,1	84,6	71,2	63,3	80,4	46,8	56,1	59,2
		12,4	11,1	14,4	24,8	3,7	0,9	35,5	26,8
Derzeitig		56,1	6,9	8,8	11,3	16,1	44,2	9,8	12,0
		31,6	81,0	80,5	68,7	75,0	51,3	56,3	60,0
		12,3	12,1	10,6	20,0	8,9	4,4	33,9	28,0
Abweichungen zum Vorjahr		6,5	2,6	-5,6	-0,6	0,2	-8,1	1,4	-2,1
		-6,5	-3,6	9,3	5,4	-5,4	4,5	0,2	0,8
		-0,1	1,0	-3,8	-4,8	5,2	3,5	-1,6	1,2
Zukünftig		64,0	14,9	-	28,2	33,9	56,8	28,6	12,7
		29,8	79,8	-	68,2	58,9	41,4	63,4	68,6
		6,1	5,3	-	3,6	7,1	1,8	8,0	18,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Landkreis Oder-Spree

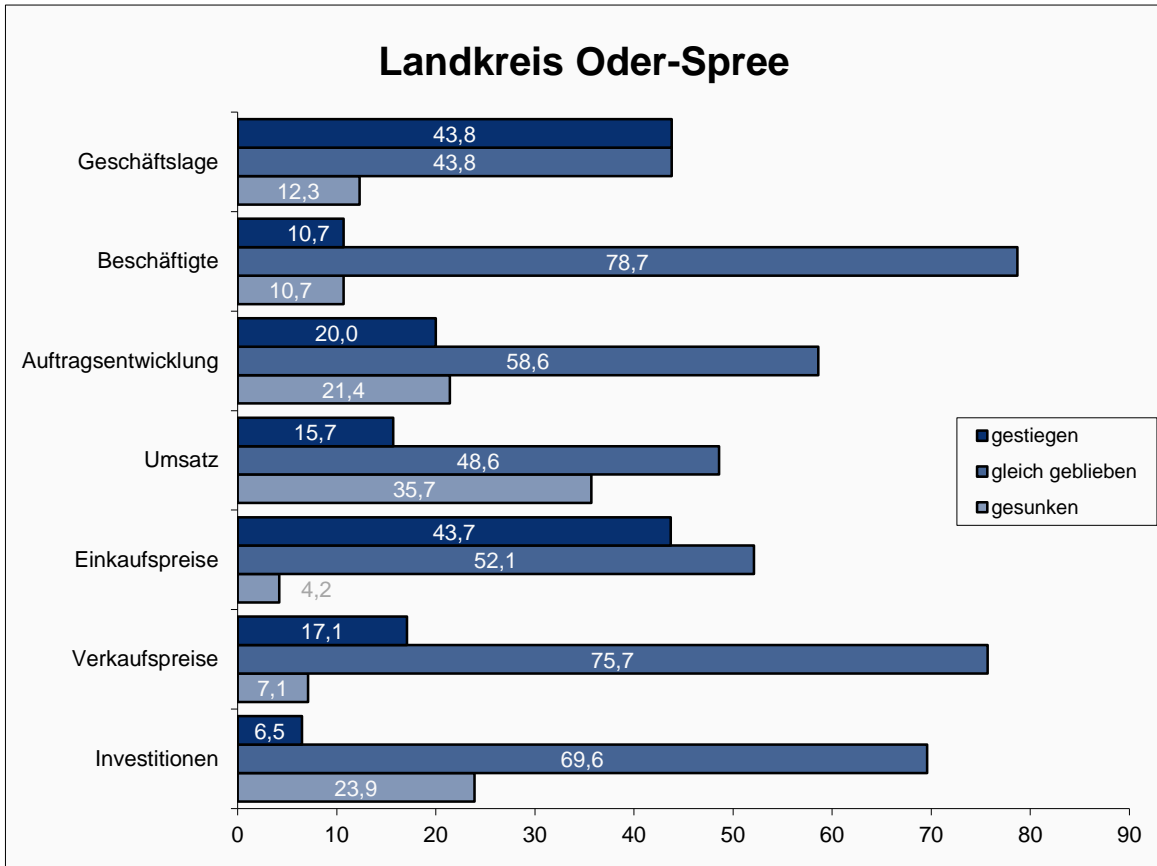


Abb. 31

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		28,6	2,2	7,9	10,0	26,4	50,6	12,9	8,7
		56,0	87,0	78,7	61,1	65,5	44,9	45,9	52,2
		15,4	10,9	13,5	28,9	8,0	4,5	41,2	39,1
Derzeitig		43,8	10,7	17,3	20,0	17,1	43,7	15,7	6,5
		43,8	78,7	64,0	58,6	75,7	52,1	48,6	69,6
		12,3	10,7	18,7	21,4	7,1	4,2	35,7	23,9
Abweichungen zum Vorjahr		15,2	8,5	9,4	10,0	-9,3	-6,9	2,8	-2,2
		-12,2	-8,3	-14,7	-2,5	10,2	7,2	2,7	17,4
		-3,1	-0,2	5,2	-7,5	-0,9	-0,3	-5,5	-15,2
Zukünftig		52,7	6,7	-	30,1	40,3	52,1	31,0	19,4
		40,5	90,7	-	65,8	56,9	46,5	60,6	58,1
		6,8	2,7	-	4,1	2,8	1,4	8,5	22,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.5. Landkreis Uckermark**

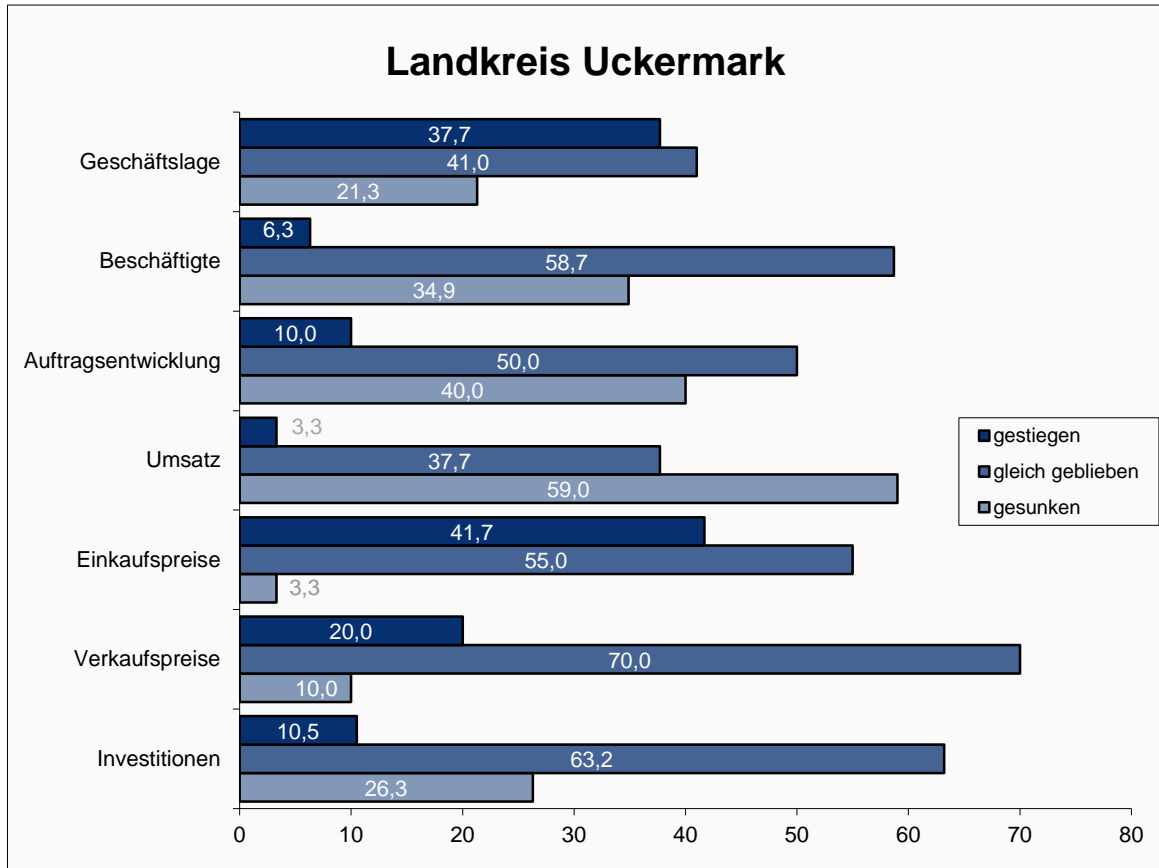


Abb. 32

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		31,9	2,7	10,1	15,7	31,4	52,9	15,4	12,8
		48,6	80,8	68,1	52,9	64,3	47,1	30,8	46,8
		19,4	16,4	21,7	31,4	4,3	0,0	53,8	40,4
Derzeitig		37,7	6,3	9,8	10,0	20,0	41,7	3,3	10,5
		41,0	58,7	63,9	50,0	70,0	55,0	37,7	63,2
		21,3	34,9	26,2	40,0	10,0	3,3	59,0	26,3
Abweichungen zum Vorjahr		5,8	3,6	-0,3	-5,7	-11,4	-11,2	-12,1	-2,3
		-7,6	-22,1	-4,2	-2,9	5,7	7,9	6,9	16,4
		1,9	18,5	4,5	8,6	5,7	3,3	5,2	-14,1
Zukünftig		45,9	22,2	-	33,9	42,6	60,7	28,6	7,0
		44,3	68,3	-	59,7	54,1	39,3	61,9	59,6
		9,8	9,5	-	6,5	3,3	0,0	9,5	33,3
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich